



An den Grossen Rat

22.0686.01

PD/P220686

Basel, 19. April 2023

Regierungsratsbeschluss vom 18. April 2023

Ratschlag betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an das Theater Basel für den Zeitraum vom 1. August 2023 bis 31. Juli 2027

Inhalt

1. Begehren	3
2. Begründung	3
2.1 Ausgangslage	3
2.2 Profil, Aufgaben und Leistungen des Theater Basel	3
2.2.1 Organisation und Personal	3
2.2.2 Stiftung zur Förderung der Theatergenossenschaft Basel	4
2.2.3 Ballettschule Theater Basel	4
2.2.4 Das Theater Basel als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor der Region	5
2.2.5 Liegenschaften und Infrastruktur	5
2.2.6 Regionale Verankerung und überregionale Ausstrahlung	5
3. Aktuelle Staatsbeitragsperiode	6
3.1 Finanzielle Situation	6
3.1.1 Gesamtbudget und Eigenwirtschaftlichkeit	6
3.1.2 Finanzielle Auswirkungen Massnahmen Covid-19-Pandemie	8
3.1.3 Auflistung öffentlicher Beiträge aufgrund Massnahmen Covid-19	8
3.1.4 Staatsbeiträge	8
3.1.5 Beitrag Kanton Basel-Stadt an die Personalvorsorge	9
3.1.6 Abgeltung Zentrumsleistungen durch den Kanton Basel-Landschaft	9
3.1.7 Entwicklung Einnahmen Drittmittel	10
3.1.8 Entwicklung Eigenkapital	10
3.1.9 Rücklagenbildung coronabedingte Mehrerträge und Prognose Entwicklung	10
3.2 Rückblick und Entwicklung in der laufenden Staatsbeitragsperiode	10
3.2.1 Wechsel künstlerische Intendanz Saison 2020/21 und Auswirkungen Corona-Pandemie seit 2020	11
3.2.2 Künstlerische Entwicklung und Positionierung	12
3.2.3 Entwicklung Vorstellungszahlen	14
3.2.4 Betriebliche Entwicklung	15
3.3 Entwicklung Publikumszahlen	15
3.3.1 Pandemiebedingter Einbruch der Besucherzahlen	15
3.3.2 Auslastung	17
3.4 Umbau und Sanierung Gebäude Theater sowie Unterhalt	18
4. Antrag und Erneuerung der Staatsbeitragsperiode	18
4.1 Strategische und betriebliche Innovationen des Theater Basel	18
4.1.1 Künstlerische und programmatische Ausrichtung neue Staatsbeitragsperiode	18
4.2 Antrag der Trägerschaft um Erhöhung der Staatsbeiträge	23
4.2.1 Kurzüberblick und Begründung Mehrbedarf total für künftige Staatsbeitragsperiode	23
4.2.2 Zusatzantrag Energiekosten	24
4.2.3 Allgemeine Kostensteigerung und Mindereinnahmen	24
4.3 Antrag des Regierungsrates	25
4.3.1 Teilweiser Ausgleich gesteigerte Kosten	25
4.3.2 Mehrmittel für Entwicklung Theater Public	26
4.4 Stellungnahme der Trägerschaft	27
4.5 Ausblick auf die künftige Staatsbeitragsperiode	27
4.6 Musterbudget 2023/24 ff	27
5. Teuerungsausgleich	28
6. Beurteilung gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes	28
7. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung	28
8. Antrag	29

1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, dem Theater Basel für den Zeitraum vom 1. August 2023 bis 31. Juli 2027 folgende Ausgaben zu bewilligen.

Betriebsbeitrag **191'265'888 Franken** (47'816'472 Franken p. a.)

Bei den Beiträgen an das Theater Basel handelt es sich um eine Finanzhilfe gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes vom 11. Dezember 2013 (SG 610.500). Rechtsgrundlage bilden die Paragraphen 1 und 4 des Kulturfördergesetzes vom 21. Oktober 2009 (SG 494.300). Die Finanzhilfe ist im Budget 2023 eingestellt.

2. Begründung

2.1 Ausgangslage

Der aktuelle Vertrag betreffend Ausrichtung einer Finanzhilfe in Form eines Betriebsbeitrages an das Theater Basel in der Höhe von insgesamt 164'044'120 Franken (41'011'030 Franken p. a.) umfasst den Zeitraum vom 1. August 2023 bis 31. Juli 2027 (GRB Nr. 19/26/07G vom 26. Juni 2019).

Aufgrund der Umsetzung des neuen Kulturvertrages zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft ab 2022 wurde der Staatsbeitrag um 4'500'000 Franken p. a. auf 45'511'030 Franken p. a. erhöht (GRB Nr. 21/43/11G vom 20. Oktober 2021).

Kraft der vom Regierungsrat beschlossenen Teuerung erhöhte sich der Staatsbeitrag ab 2022 um 492'855 Franken p. a. auf 46'003'885 Franken p. a.

Kraft der vom Regierungsrat beschlossenen Teuerung erhöhte sich der Staatsbeitrag ab 2023 um 1'112'587 Franken auf 47'116'472 Franken p. a.

Das Theater Basel hat fristgerecht um Erneuerung des Staatsbeitragsverhältnisses für den Zeitraum vom 1. August 2023 bis 31. Juli 2027 ersucht.

2.2 Profil, Aufgaben und Leistungen des Theater Basel

Das 1834 gegründete Theater Basel ist das grösste Dreispartenhaus der Schweiz. Es nimmt einen kulturellen und gesellschaftlichen Auftrag als Leitinstitution im Bereich der Darstellenden Künste für die gesamte Region wahr und bietet in der trinationalen Metropolregion ein breites, anspruchsvolles und qualitativ hochstehendes Spielprogramm in den Sparten Oper, Schauspiel und Ballett an. Im Saisonbetrieb (September bis Juni) werden auf drei Bühnen (Grosse Bühne, Kleine Bühne, Schauspielhaus) rund 600 Vorstellungen von rund 30 Neuproduktionen pro Spielzeit gezeigt. Parallel dazu bietet das Theater Basel ein umfassendes und regelmässiges Kinder- und Jugendprogramm in allen Sparten an. Mit seinen Räumlichkeiten und Infrastrukturen ist das Theater Basel ein wichtiger Veranstaltungsort für zahlreiche externe kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Anlässe der Region. Mit Stärkung der Vermittlungsabteilung als «Theater Public» positioniert sich das Theater Basel aktuell zunehmend auch als öffentlicher Stadt- und Erlebnisraum für die Bevölkerung über den Theaterbesuch hinaus.

2.2.1 Organisation und Personal

Das Theater Basel ist eine privatrechtlich organisierte Institution. Es wird getragen von der Theatergenossenschaft Basel, der natürliche und juristische Personen beitreten können. Geschäftsleitendes Organ der Theatergenossenschaft ist der aus neun Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat.

Die unmittelbare Führung des Theater Basel obliegt der Theaterleitung unter Vorsitz des Intendanten. Die Geschäftsführung besorgt die Geschäftsleitung, bestehend aus fünf Mitgliedern der Theaterleitung.

Der **Verwaltungsrat** setzt sich wie folgt zusammen:

- Michael Willi (Präsident), gewählt vom Regierungsrat
- Dr. Caroline Barthe (Vizepräsidentin), gewählt von der Genossenschaft
- Dr. Catherine Alioth, gewählt von der Genossenschaft
- Adrienne Develey, gewählt vom Regierungsrat
- Dr. Thomas Gelzer, gewählt vom Regierungsrat
- Martin Lüchinger, gewählt vom Regierungsrat
- Meinrad Morger, gewählt von der Genossenschaft
- Veronica Schaller, Personalvertretung, gewählt von der Genossenschaft
- Dr. Balz Stückelberger (Einsitz für den Kanton Basel-Landschaft), gewählt vom Regierungsrat

Die Leiterin der Kulturabteilung Basel-Stadt, Dr. Katrin Grögel (seit September 2021), sowie die Leiterin des Amtes für Kultur Basel-Landschaft, Esther Roth, sind Beisitzerinnen im Verwaltungsrat (ohne Stimmrecht).

Der Einsitz eines stimmberechtigten Vertreters des Kantons Basel-Landschaft, sowie der Beisitz ohne Stimmrecht der beiden Amtsleitungen ist im neuen Kulturvertrag § 6 Abs. 2 geregelt.

Die **Theaterleitung** setzt sich aktuell zusammen aus Benedikt von Peter (Intendanz und Oper), Christoph Adam (Personal), Susanne Benedek (Kommunikation und Sales) und Alexander Kraus (Finanzen und Verwaltung), Dagmar Opsölder (Künstlerische Betriebsdirektorin), Joachim Scholz (Technischer Direktor), Jean Denes, Roman Reeger (Oper), Anja Dirks, Antú Romero Nunes, Jörg Pohl, Inga Schonlau (Schauspiel), Juliane Luster, Patrick Oes (Theater Public), Anne-Catherine Thomas und Richard Wherlock (Ballett). In der **Geschäftsleitung** Einsitz haben Benedikt von Peter, Christoph Adam, Susanne Benedek, Anja Dirks (stellvertretende Intendanz in künstlerischen Fragen) und Alexander Kraus.

2.2.2 Stiftung zur Förderung der Theatergenossenschaft Basel

Die Stiftung ist dem Theater Basel eng verbunden und hat zum Ziel, die künstlerische Qualität durch die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel sicherzustellen. So lassen sich aussergewöhnliche Projekte realisieren oder Künstlerinnen und Künstler engagieren, welche über das reguläre Budget nicht finanzierbar sind. Für den generellen Spiel- und Produktionsbetrieb oder für Investitionen spricht die Stiftung hingegen keine Beträge. Das Stiftungsvermögen wird durch Beiträge von Privatpersonen (Gönnerkreis) und juristischen Personen geäufnet. Derzeit sind die Clariant Foundation und die Industriellen Werke Basel (IWB) als Stifterinnen vertreten.

2.2.3 Ballettschule Theater Basel

Die Ballettschule Basel wurde im Jahr 2001 als Teil des Engagements des Theater Basel gegründet. Hauptziel war die gezielte Förderung junger Talente und der Betrieb eines Laienbereichs für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. 2012 wurde die Ballettschule in einen Verein ausgegliedert und als Lehrbetrieb auch staatlich anerkannt (EFZ Bühnentanz). Die Ausbildung wird durch den Kanton abgegolten. Die Zuständigkeit für die Ballettschule Theater Basel liegt beim Erziehungsdepartement. In den vergangenen Monaten stellten sich weitgehende Fragen zur Zukunft und Finanzierbarkeit der Betriebskosten der Ballettschule, insbesondere betreffend Ausbildungsbetrieb für den professionellen Nachwuchs. Die Ballettschule hat Ende November 2022 kommuniziert, dass sie aufgrund einer drohenden Insolvenz per Ende Schuljahr 2022/23 den Profibereich geordnet schliessen wird. Sie wird dabei vom Erziehungsdepartement unterstützt und begleitet. Der Fortbestand des Freizeitbereichs wird aktuell vom Vorstand der Ballettschule geprüft.

Wir halten fest, dass das Thema Ballettschule hier aufgrund der kantonsinternen Bezüge der Vollständigkeit halber erwähnt ist, es existiert inhaltlich jedoch kein Bezug zur Höhe der Staatsbeiträge an das Theater Basel.

2.2.4 Das Theater Basel als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor der Region

Das Theater Basel beschäftigt 429 feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (entsprechen 388 Vollzeitstellen). Hinzu kommen rund 700 freie Mitarbeitende pro Saison (Durchschnittswert vor Corona-Pandemie). Am Theater Basel gibt es rund 100 verschiedene Tätigkeiten und Berufe im künstlerischen, aber auch handwerklichen, technischen und administrativen Bereich. Das Theater Basel bildet in fünf Berufen aus und bietet zahlreiche Möglichkeiten für Schnupperlehren und Praktika.

Knapp 20 Mio. Franken fliessen laut Aussage der Trägerschaft in die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in Form von Lohnzahlungen an Mitarbeitende des Theater Basel zurück. Für die Bühnenproduktionen werden in Höhe von rund 7,5 Mio. Franken in Basel und Region Materialeinkäufe getätigt, Fertigungsaufträge erteilt und Dienstleistungen bezogen (Anmietung von Wohnungen, Hotelzimmern und Lagerflächen, Instrumentenausleihe und -stimmung, Transport- und Bewachungsaufträge etc.). Das Theater Basel bewirkt in diesem Sinn als Wirtschaftsfaktor eine relevante Umwegrentabilität für die Region Basel.

2.2.5 Liegenschaften und Infrastruktur

Das Theater Basel bespielt drei Bühnen in den beiden Theaterliegenschaften an der Theaterstrasse 7 / Elisabethenstrasse 16 (Grosse Bühne und Kleine Bühne) und an der Steintorstrasse 7 (Schauspielhaus). Beide Gebäude sind Eigentum des Kantons Basel-Stadt. Das Schauspielhaus an der Steintorstrasse wird im Jahr 2022 20 Jahre alt. Die Liegenschaft Theaterstrasse 7 / Elisabethenstrasse 16 wurde beziehungsweise wird in den Jahren 2014 bis 2022 nach über vierzig Jahren im Dauerbetrieb umfassend saniert: Erneuert wurden Gebäude- und Bühnentechnik, Brandschutz, die szenische Stark- und Schwachstromanlage im Bühnenturm, Gebäudehülle und Garderoben. Besonderes Augenmerk wird auf die Klimawirksamkeit aller Massnahmen gelegt. Die Arbeiten wurden und werden im laufenden Betrieb umgesetzt, was mehrfache Umzüge von Büroräumlichkeiten nötig machte. Dank den Investitionen des Kantons Basel-Stadt von rund 72 Mio. Franken für die erste und 54 Mio. Franken für die zweite Sanierungsetappe ist das Theater Basel ab 2023 auf dem aktuellen Stand der Technik.

2.2.6 Regionale Verankerung und überregionale Ausstrahlung

Rund 80 % des Publikums kommt aus dem Grossraum Basel. Dies zeigen sowohl die Auswertung der Ticketverkäufe der Saisons 2016/17 und 2018/19 als auch die im Rahmen des neuen Kulturvertrages mit dem Kanton Basel-Landschaft vorgenommene Publikumsumfrage für die Saison 2019/20 durch das Statistische Amt Basel-Stadt.

Kanton Basel-Stadt	45–48 %
Kanton Basel-Landschaft	30–35 %
Angrenzende Kantone und Nachbarländer	14 %
Übrige Schweiz	6 %

Quelle: Auswertung Ticketverkäufe Theater Basel

Diese Zahlen bestätigen nach Ansicht der Trägerschaft die Weiterführung der Strategie des Theater Basel, den Fokus auf die trinationale Region Basel zu richten.

Das Theater Basel war und ist Partner zahlreicher in der Region verankerter Projekte und Kooperationen: Theaterfestival Basel, Swiss Dance Days in Basel, Jugendkulturfestival Basel etc. Bedeutende Basler Institutionen sind mit eigenen Veranstaltungen im Haus zu Gast (Comité-Schnitzelbängg, Universität Basel, Gewerbeverband, Schweizer Buchpreis). Die Zusammenarbeit im Netzwerk Kulturpolitik Basel, einem Interessenverband Basler Kulturveranstalter, wurde durch die Corona-Pandemie intensiviert. Für die Sparte Musiktheater/Oper arbeitet das Theater Basel seit

jeher intensiv mit der Basler Orchester- und Chorlandschaft zusammen und profitiert von deren Diversität und Qualität. Zusätzlich zur festen Partnerschaft mit dem Sinfonieorchester Basel arbeiten je nach Produktion lokale Orchester wie das La Cetra Barockorchester, die Basel Sinfonietta, das Ensemble Phoenix oder das Kammerorchester Basel an Stücken des Theaters mit. Auch die Knaben- und Mädchenkantorei oder die Basler Madrigalisten treten bei Kooperationen am Haus auf.

Mit der neuen Intendanz wurde auch in anderen Bereichen der Austausch mit der regionalen Kulturszene intensiviert. An den im Haus entstehenden Stücken sind vermehrt regionale Kunstschaffende und Firmen beteiligt. So produzierte etwa das bekannte Basler Kollektiv «Les Reines Prochaines» 2020 eine Revue für die Grosse Bühne. Basler Autoren wie Lucien Haug oder Slampoet Laurin Buser adaptierten klassische Stoffe wie «Onkel Wanja» oder «Der Räuber Hotzenplotz» für das Theater Basel. Weiterhin seien hier beispielhaft jüngste Kooperationen mit dem Kunstmuseum Basel (Uraufführung Tanzstück «Telling Bodies» im Rahmen der Ausstellung «Kara Walker», Juni 2021) oder dem Tinguely Museum (Verwendung Werk Jean Tinguely im Rahmen Schauspiel «Die Mühle von Saint Pain» Saison 2021/22) genannt.

Das Theater Basel ist international anerkannt, seine Inszenierungen werden auch in überregionalen Medien (u. a. Online-Portal «Nachtkritik.de», Fachzeitschrift «Theater der Zeit», NZZ, FAZ, Süddeutsche Zeitung etc.) besprochen, und es wurde bzw. wird vielfach ausgezeichnet. Basler Produktionen werden regelmässig zu Gastspielen und an Festivals eingeladen, sowohl innerhalb der Schweiz (Winterthur, Chur, Baden) als auch international (zum Beispiel Festival d'Automne Paris, den Berliner Festspielen und Wiener Festwochen im Jahr 2022). In der Saison 2018/19 wurden zwei Produktionen ans renommierte Berliner Theatertreffen eingeladen («Tartuffe oder das Schwein des Weisen» von Peter Licht nach Molière und «Hotel Strindberg» von Simon Stone nach August Strindberg). In der Saison 2022/23 wurde die Produktion «Ein Sommernachtstraum» zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Die Produktion in der Regie von Antú Romero Nunes ist damit als einzige Inszenierung aus der Schweiz im Mai 2023 bei der 60. Ausgabe des Theatertreffens dabei.

Zudem erarbeitet das Theater Basel in jeder Saison Koproduktionen mit namhaften europäischen Theatern und Festivals wie English National Opera, Festival d'Art Lyrique Aix-en-Provence, Berliner Festspiele oder Wiener Festwochen.

3. Aktuelle Staatsbeitragsperiode

3.1 Finanzielle Situation

3.1.1 Gesamtbudget und Eigenwirtschaftlichkeit

Das Theater Basel hatte in der letzten nicht von der Pandemie betroffenen Saison (2018/19) ein Gesamtbudget von 56,2 Mio. Franken.

11,5 Mio. Franken erwirtschaftete das Theater selbst:

Besuchereinnahmen	8,7 Mio. Franken
Erträge aus Ausstattungsverkäufen, Vermietungen, Gastspielen und Koproduktionen	1,4 Mio. Franken
Einnahmen durch Fundraising (inkl. Stiftung zur Förderung der Theatergenossenschaft)	1,4 Mio. Franken

Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad betrug in den sechs Jahren vor Corona zwischen 21 und 24 %.

Ein Rückblick auf die laufende Staatsbeitragsperiode zeigt folgendes Bild (Beilagen 2–4):

(Angaben in Franken)

Erfolgsrechnung	2021/22	in %	2020/21	in %	2019/20	in %
Ertrag total	55'714'920.00	100,00	47'980'764.00	100	52'887'006.00	100
Beiträge (umfasst Genossenschafts- und Gemeindebeiträge)	291'600.00	0,52	289'650.00	0,60	288'990.00	0,55
Eintritte/Aufführungen	7'404'267.00	13,29	669'136.00	1,39	5'281'610.00	9,99
sonstige Einnahmen (u. a. Vermietungen)	574'571.00	1,03	271'021.00	0,56	2'155'376.00	4,08
Staatsbeiträge BS *	43'573'529.00	78,21	40'661'030.00	84,74	45'161'030.00	85,39
*Staatsbeitrag BS enthält ab 2022 Anteil Abgeltung BL, vgl. Kapitel 3.1.6						
Staatsbeiträge BL	1'875'000.00	3,37	4'500'000.00	9,38		85,39
weitere Drittmittel (Sponsoring, Mäzene)	1'995'953.00	3,58	1'589'927.00	3,31		85,39
Aufwand total	-55'714'920.00	100,00	-47'956'095.00	100	-52'857'973.00	100
Künstlerischer/technischer Sachaufwand	-3'499'849.00	6,28	-2'600'271.00	5,42	-3'370'306.00	6,38
Personalaufwand netto (nach Berücksichtigung erhaltener Versicherungsleistungen (KTG/UVG/KAE))	-49'201'941.00	88,31	-40'062'149.00	83,54	-43'381'145.00	82,07
Verwaltungs-/Betriebsaufwand	-4'524'537.00	8,12	-4'058'090.00	8,46	-3'872'654.00	7,33
sonstiger Aufwand	-291'664.00	0,52	-417'636.00	0,87	-141'096.00	0,27
Abschreibungen	-100'000.00	0,18	-100'000.00	0,21	-100'000.00	0,19
Finanzerfolg	-48'296.00	0,09	-39'152.00	0,08	-20'824.00	0,04
a. o. Erfolg* * zusammengesetzt aus pandemiebeding- ter Auflösung Rückstellungen und a. o. Auf- wand Fr. 25'000, vgl. Kapitel 3.1.9	1'951'367.00	-3,50	-678'797.00	1,42	-1'971'948.00	3,73
Jahresergebnis	-		24'669.00		29'033.00	
<i>Eigenwirtschaftlichkeitsgrad (Einnahmen total ohne Staatsbeiträge x 100 / Einnahmen total)</i>		<i>24,44</i>		<i>15,26</i>		<i>14,61</i>

Bilanz	2021/22	in %	2020/21	in %	2019/20	in %
Umlaufvermögen	12'492'843.00		17'263'631.00		14'897'969.00	
Anlagevermögen	202'677.00		304'511.00		408'948.00	
Total Aktiven	12'695'520.00		17'568'142.00		15'306'917.00	
Fremdkapital	8'572'574.00		11'571'179.00		9'821'032.00	
Fonds/Rücklagen ¹	2'609'781.00		4'483'798.00		3'997'389.00	
Eigenkapital	1'513'165.00		1'513'165.00		1'488'496.00	
Total Passiven	12'695'520.00		17'568'142.00		15'306'917.00	
<i>Fremdfinanzierungsgrad (Fremdkapital x100 / Gesamtkapital)</i>		<i>67,52</i>		<i>65,86</i>		<i>64,16</i>

¹ Höhe Rücklagen 31.7.2022 846'467 Franken, 31.7.2021 2'822'834 Franken, 31.7.2020 0 Franken

3.1.2 Finanzielle Auswirkungen Massnahmen Covid-19-Pandemie

In der Spielzeit 2019/20 brachen ab März 2020 die Besuchereinnahmen komplett weg. Dank der Fortzahlung der Staatsbeiträge und Kurzarbeitsentschädigungen wurde jedoch ein positives Jahresergebnis erzielt. Auch die Spielzeit 2020/21 war stark von der Pandemie betroffen. Erneut konnte dank Fortzahlung der Staatsbeiträge, Kurzarbeitsentschädigungen und mit Einsparungen im Produktionsaufwand ein positives Jahresergebnis erzielt werden. In Absprache mit dem Kanton Basel-Stadt wurden zweckbestimmte Rücklagen in der Höhe von 2,8 Mio. Franken gebildet.

Der Kanton hat dem Theater Basel per Saisonabschluss 2021/22 gestattet, Rücklagen in der Höhe von gesamthaft 1'976'367 Franken aufzulösen. Dies beinhaltet neben dem Ausgleich von Covid-bedingten Verlusten (Tickets, Garderoben, Vermietungen, Gastronomie) und Mehrausgaben (Fremdpersonal als Ersatz für Krankheitsausfälle, Tests, Masken, Zertifikatskontrolle) einen teilweisen Ausgleich von gestiegenen Energiekosten in dieser Periode. Dabei wurden gegenüber Budget 410'000 Franken Einsparungen resp. Mehreinnahmen realisiert, die zur Verminderung der Unterdeckung beitragen.

Nur aufgrund der Auflösung der Rücklagen war es dem Theater Basel möglich, in der Erfolgsrechnung ohne Verlust abzuschliessen. In der Saison 2021/22 mussten insgesamt 38 Vorstellungen wegen Covid-19 und Krankheit abgesagt werden, bis September 2021 bestand ein Platzkontingent, bis Ende März 2022 bestanden erhebliche Einschränkungen. Um die Arbeitssicherheit und die grösstmögliche Sicherheit des Publikums zu gewährleisten, wurden durch die gesamte Saison hindurch allgemeine Betriebstestings und spezifische Testings des künstlerischen Personals vor Proben und Vorstellungen durchgeführt.

3.1.3 Auflistung öffentlicher Beiträge aufgrund Massnahmen Covid-19

Saison	Ausfall-entschädigung	Kurzarbeits-entschädigung	Transformationsprojekt	Bemerkungen
2019/20	keine ersucht	Fr. 4'682'919	Fr. 80'000 (Massnahmen Publikumsentwicklung, Veränderung Publikumsstruktur und Rückgewinnung Publikum)	Bund beteiligte sich zu 50 %, Kantone BS und BL zu 25 % an Finanzierung Transformationsprojekt
2020/21	keine ersucht	Fr. 5'247'260		
2021/22	keine ersucht			
Total		Fr. 9'930'179	Fr. 80'000	

3.1.4 Staatsbeiträge

Das Theater Basel erhält in der Staatsbeitragsperiode 2019/20 bis 2022/23 pro Spielzeit rund 45 Mio. Franken. Darin enthalten sind bis und mit 2021 4,5 Mio. Franken direkte Beiträge des Kantons Basel-Landschaft aus der Kulturvertragspauschale, ab 2022 wird der Gesamtstaatsbeitrag durch den Kanton Basel-Stadt ausgerichtet (neuer Kulturvertrag mit Kanton Basel-Landschaft per 1. Januar 2022). Darüber hinaus profitiert das Theater Basel von einer unentgeltlichen Überlassung der Gebäude sowie von betriebstechnischen Unterhalts- und Sanierungsleistungen durch die öffentliche Hand.

Von den erwähnten 45 Mio. Franken sind rund 9,2 Mio. Franken zweckgebunden:

Orchesterdienstleistungen (v. a. SOB)	6,635 Mio. Franken
Personalvorsorgekosten	2,623 Mio. Franken

Die verbleibenden rund 35 Mio. Franken aus den Staatsbeiträgen werden zusammen mit den Einnahmen von rund 11 Mio. Franken für die Leistungen im Bereich Darstellende Kunst für die Region eingesetzt.

3.1.5 Beitrag Kanton Basel-Stadt an die Personalvorsorge

Für die Arbeitgeberkosten an die Personalvorsorge erhält die Trägerschaft für die Staatsbeitragsperiode 2019/20 bis 2022/23 einen jährlichen Beitrag von durchschnittlich 2'623'825 Franken p. a. Spielzeit. Ausbezahlt werden die effektiven Arbeitgeberkosten. Diese haben sich in der aktuellen Staatsbeitragsperiode wie folgt entwickelt:

Rechnungsperiode	Effektive Kosten Personalvorsorge	Entstandene Überdeckung
2019/20	Fr. 2'475'210.97	Fr. 148'613.99
2020/21	Fr. 2'389'390.51	Fr. 234'434.45
2021/22	Fr. 2'529'563.70	Fr. 110'776.14

Die Trägerschaft reicht dem Kanton innerhalb von vier Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres die Aufstellung der effektiven Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgekosten ein. Eine allfällige Unterdeckung wird vom Kanton Basel-Stadt ausgeglichen. Die Trägerschaft stellt dazu Rechnung. Eine allfällige Überdeckung ist von der Trägerschaft zurückzuerstatten. Der Kanton Basel-Stadt stellt dazu Rechnung.

3.1.6 Abgeltung Zentrumsleistungen durch den Kanton Basel-Landschaft

Bis und mit 2021 erhielt das Theater Basel Beiträge aus der Kulturvertragspauschale (KVP) BL in der Höhe von 4'500'000 Franken p. a. Dieser Betriebsbeitrag wird ab Januar 2022 bis und mit Juli 2023 vom Kanton Basel-Stadt geleistet (GRB Nr. 21/43/11G vom 20. Oktober 2021).

Mit dem neuen Kulturvertrag ab 2022 fällt das Theater Basel vollumfänglich in die Zuständigkeit des Kantons Basel-Stadt. Die Abgeltung aus Basel-Landschaft (9'600'000 Franken plus allfällige, jährlich berechnete Teuerung) wird an den Kanton Basel-Stadt geleistet. Sie wird gemäss § 4 des neuen Staatsvertrags an die drei Institutionen mit dem höchsten Besucheranteil aus Basel-Landschaft verteilt. Diese wurden auf Basis einer Kulturpublikumsbefragung im Auftrag der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in der Saison 2019/20 erhoben und die Ergebnisse am 4. November 2020 öffentlich kommuniziert, es handelt sich um das Theater Basel, das Sinfonieorchester Basel und die Kaserne Basel.

Im Gesamtstaatsbeitrag des Theater Basel per 2022 sind budgetierte 7,603 Mio. Franken aus der Abgeltung des Kantons Basel-Landschaft enthalten. Dieser Anteil wurde errechnet aufgrund der Zahlen der Publikumsbefragung des Statistischen Amtes in der Spielzeit 2019/20, welche wegen Covid-19 im Februar 2020 abgebrochen werden musste. Das Total, auf das sich die untenstehende Tabelle bezieht, beläuft sich auf 9,6 Mio. Franken (= 100 %).

Für das Jahr 2023 beträgt die Abgeltung des Kantons Basel-Landschaft inklusive Teuerung total 9'723'198 Franken (= 100 %). Entsprechend beträgt der Anteil für das Theater Basel am Gesamtstaatsbeitrag budgetierte 7'700'730 Millionen Franken.

Theater Basel	Anteil BL am Staatsbeitrag BS (in Franken)
2022	7'603'157.89
2023	7'700'730.50

Die Abgeltung des Kantons Basel-Landschaft unterliegt der Teuerung, diese wird jährlich berechnet. Im Fall einer positiven Teuerung wird sich der Anteil Abgeltung Kanton Basel-Landschaft erhöhen und der Anteil des Kantons Basel-Stadt entsprechend reduzieren.

3.1.7 Entwicklung Einnahmen Drittmittel

Die selbst erwirtschafteten Einnahmen im Fundraising (Private, Gönner, Firmen, Stiftungen) lagen in den letzten sechs Spielzeiten vor Corona (ohne Beitrag Stiftung zur Förderung der Theatergenossenschaft) bei rund 1 Mio. Franken. In der ersten Saison der neuen Intendanz ist es der Institution gelungen, diesen Betrag auf 1,5 Mio. Franken zu steigern, in der zweiten Saison konnte der Beitrag auf 1,9 Mio. Franken gesteigert werden. Damit wird auch eine Auflage der aktuellen Leistungsvereinbarung umgesetzt (Steigerung Drittmittel).

3.1.8 Entwicklung Eigenkapital

Die Eigenkapitalentwicklung ist grundsätzlich positiv (per Abschluss Sommer 2022 bei 1,5 Mio. Franken), aber gemessen am Betriebsaufwand ist die Eigenkapitaldecke niedrig.

Rechnungsperiode	Statutarische Reserven	Freie Reserven	Reinverlust / Reingewinn	Eigenkapital total
2015/16	Fr. 276'000	Fr. 1'134'000	Fr. 47'276	Fr. 1'457'276
2016/17	Fr. 281'000	Fr. 1'176'000	Fr. -59'421	Fr. 1'397'579
2017/18	Fr. 281'000	Fr. 1'117'000	Fr. 16'179	Fr. 1'414'179
2018/19	Fr. 283'000	Fr. 1'131'000	Fr. 45'463	Fr. 1'459'463
2019/20	Fr. 288'000	Fr. 1'171'000	Fr. 29'496	Fr. 1'488'496
2020/21	Fr. 291'000	Fr. 1'196'000	Fr. 26'165	Fr. 1'513'165
2021/22	Fr. 294'000	Fr. 1'216'000	Fr. 3'165	Fr. 1'513'165

3.1.9 Rücklagenbildung coronabedingte Mehrerträge und Prognose Entwicklung

Per Abschluss der Saison 2020/21 (31. Juli 2021) betrug der Stand der Corona-bedingten ausserordentlichen Erträge, welche als Rücklagen verbucht wurden, total 2'822'834 Franken.

Bis zum Zwischenabschluss per 31. Dezember 2021 war als Folge der Einschränkungen in der ersten Hälfte der Spielzeit und aufgrund von Ängsten und Zurückhaltung des Publikums bereits ein Rückgang bei den Billetteinnahmen von knapp 1 Mio. Franken festzustellen. Für den Abschluss 2021/22 prognostizierte das Theater Basel einen Rückgang in Höhe von total 1,8 Mio. Franken, was angesichts der per Februar 2022 erfolgten Öffnungsschritte einer sehr vorsichtigen Aussage entspricht. Tatsächlich gab es aber trotz Beendigung der behördlichen Auflagen immer noch vermehrt kurzfristig abgesagte Vorstellungen (Corona-Fälle im technischen oder künstlerischen Team; Teammitglieder in Isolation) und Corona-bedingte Mehrkosten (Einreisebegrenzungen, Visa, Beschränkungen und Auflagen in der internationalen Zusammenarbeit sowie betriebliche Vorsichtsmassnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden, wie freiwilliges regelmässiges Testen und erhöhte Hygiene-Standards).

In Absprache mit den zuständigen Fachdepartementen wurde nach Vorliegen der detaillierten Zahlen die Auflösung von 1'976'367 Franken per Saisonabschluss 2021/22 umgesetzt. Der Stand Rücklagen per 31. Juli 2022 beträgt somit 846'467 Franken.

3.2 Rückblick und Entwicklung in der laufenden Staatsbeitragsperiode

Die laufende Staatsbeitragsperiode war von zwei grossen Wechseln respektive einschneidenden Ereignissen geprägt, die nahezu gleichzeitig eintraten; dies war einerseits der Wechsel der Intendanz, mit dem eine teilweise Neuausrichtung des Hauses einherging, andererseits waren die letzten zwei Jahre seit Februar 2020 stark von den Einschränkungen und Herausforderungen durch die Corona-Pandemie geprägt.

3.2.1 Wechsel künstlerische Intendanz Saison 2020/21 und Auswirkungen Corona-Pandemie seit 2020

Im August 2018 wurde bekannt, dass Theaterdirektor Andreas Beck (Intendant und Schauspieldirektor) per Spielzeit 2020/21 neuer Direktor am Residenztheater München wird. Als sein Nachfolger wurde der 1977 in Köln geborene Benedikt von Peter gewählt, welcher zuvor fünf Jahre das Theater Luzern geleitet hatte und sich international insbesondere mit innovativen Operninszenierungen einen Namen gemacht hatte. Die letzte Spielzeit von Andreas Beck endete im Februar 2020 unvermittelt mit der temporären Schliessung aller Kulturbetriebe aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie.

Zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben sowohl der Bund als auch der Kanton Basel-Stadt in den vergangenen zwei Jahren Massnahmen ergriffen, die teilweise negative Auswirkungen auf die Kulturbetriebe hatten. Veranstaltungen konnten im ersten Lockdown von März bis Mai 2020 sowie im zweiten Lockdown ab 12. Dezember 2020 bis April 2021 nicht und zwischenzeitlich nur mit reduzierten Publikumszahlen und Mehraufwand durch Schutzkonzepte durchgeführt werden. Ab dem 26. Juni 2021 wurden die geltenden Massnahmen gemäss Covid-19-Verordnung besondere Lage gelockert, ab September 2021 erfolgten erneut Einschränkungen (Zugangsbeschränkungen, Zertifikatspflicht). Seit dem 17. Februar 2022 sind alle Einschränkungen vom Bundesrat aufgehoben.

Der Bund hat bereits im März 2020, gemeinsam mit den Kantonen, Massnahmen zur Abfederung der finanziellen Auswirkungen ergriffen. Um eine nachhaltige Schädigung der Schweizer Kulturlandschaft zu verhindern, wurden neben allgemeinen wirtschaftlichen Massnahmen (beispielsweise Kurzarbeit, Mieterlass für Geschäftsmieten) spezifische Massnahmen für den Kulturbereich ergriffen. Für das Theater Basel war insbesondere relevant, dass in den Jahren 2020 und 2021 keine Kürzungen von Staatsbeiträgen erfolgten, unabhängig davon, ob die Kulturbetriebe den Leistungsauftrag unter den gegebenen Umständen erfüllen konnten oder nicht. Aufgrund der Fortzahlung der Staatsbeiträge durch die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, die 94 % der laufenden Betriebskosten decken, und dem Erhalt von Kurzarbeitsentschädigungen, entstand dem Theater Basel kein finanzieller Verlust und es wurden deshalb keine Ausfallentschädigungen (gemäss Bundesverordnung) beantragt.

Gravierend wirkten sich die Pandemie und die Massnahmen zu ihrer Eindämmung auf das Angebot für die Öffentlichkeit aus. Im Herbst 2020 trat der neue Intendant Benedikt von Peter mit einem neuen Team an. Die Saison 2020/21 begann somit in einer schwierigen und von Einschränkungen stark geprägten Phase, zudem aufgrund von Sanierungsarbeiten am Theatergebäude um drei Wochen verzögert erst im Oktober 2020.

Für den neuen Intendanten stellte es eine grosse Herausforderung dar, den Kontakt zur Stadt und zur Bevölkerung, zu Mäzenen und Stiftungen sowie zu anderen Kulturinstitutionen in einer Zeit mit derart eingeschränkten Möglichkeiten zu etablieren. Den widrigen Umständen zum Trotz gelang es ihm und seinem Team jedoch, dank aussergewöhnlichem Engagement, eine neue Positionierung des Theaters in der Stadtgesellschaft und ein von neuen künstlerischen Handschriften geprägtes, überregional beachtetes, künstlerisches Programm erfolgreich auf den Weg zu bringen. Während des Lockdowns engagierte sich das Theater Basel mit digitalen Angeboten, es spielte auch in den Zeiten mit eingeschränkten Publikumszahlen, um seinen öffentlichen Auftrag auch unter diesen Bedingungen so gut als möglich zu erfüllen.

Damit zumindest ein Teil der Stücke, welche 2020/21 pandemiebedingt kaum oder nur vor wenig Publikum gespielt wurden, noch gezeigt werden konnten, startete die Saison 2021/22 bereits im August mit den «Extra Wochen»: 46 Vorstellungen von neun ausgewählten Inszenierungen, um die Wiedereröffnung des Spielbetriebs für das Basler Publikum zu akzentuieren.

3.2.2 Künstlerische Entwicklung und Positionierung

Als grösstes Dreipartienhaus der Schweiz hat das Theater Basel seine Rolle als Leitinstitution im Bereich der darstellenden Künste der Region trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie seit der Saison 2019/2020 halten und entwickeln können. Das künstlerische Programm ist der Pflege des theatralen Repertoires (Inszenierung von Klassikern und traditionellen Werken) ebenso wie dem zeitgenössischen Theaterschaffen (Entwicklung und Präsentation zeitgenössischer Werke) in Musiktheater, Schauspiel und Tanz verpflichtet. Dank Arbeiten von zeitgenössischen Autorinnen und Autoren, Komponistinnen und Komponisten sowie Choreografinnen und Choreografen werden regelmässig Ur- und Erstaufführungen präsentiert. Das Profil des Theater Basel definiert sich bereits seit vielen Jahren auch über ein kontinuierliches Engagement für Kinder und Jugendliche als theaterpädagogische Investition in den Nachwuchs. Das Theater Basel realisiert regelmässig internationale Koproduktionen und wird mit seinen Produktionen auch zu Gastspielen eingeladen. Damit wird der Ruf des Theater Basel überregional wahrgenommen und rezipiert.

Themen wie Ansprache eines möglichst diversen Publikums sind seit 2015, wie Zugänglichkeit der Institution für eine breite Bevölkerung seit 2019, expliziter Teil des Leistungsauftrags mit dem Kanton. Mit einem gemäss den Schwerpunktsetzungen der jeweiligen Intendanz entwickelten Angebot reagiert das Theater Basel auf die heterogenen Bedürfnisse unterschiedlicher Zielpublika (Familien, Senioren und Seniorinnen, Studierende, Jugendliche, Fremdsprachige, Firmen etc.). Mit dem Ziel, möglichst allen Interessierten den Zugang zum Theater zu ermöglichen, werden aktuell in allen Spielstätten reguläre Preise ab 30 Franken angeboten, für alle Personen bis 16 Jahre beziehungsweise in Ausbildung sowie für Inhaberinnen und Inhaber der KulturLegi gelten Tarife von 20 Franken (Grosse Bühne) respektive 10 Franken (Kleine Bühne, Schauspielhaus). Zudem existieren diverse Rabatte für Gruppen, AHV / IV oder Touristinnen und Touristen. Seit der Spielzeit 2019/20 ist das Theater Basel Träger des Labels «Kultur inklusiv» von Pro Infirmis. Damit hat es sich verpflichtet, nach den Leitlinien der Charta zur kulturellen Inklusion zu handeln und einen barrierefreien Zugang stetig weiterzuentwickeln.

Der künstlerische Output des Theater Basel umfasste in der Regel etwa 30 Premieren pro Spielzeit. In der Oper wurden pro Spielzeit rund 10 Premieren, im Schauspiel 15, im Ballett 4 und 1 Premiere im Jungen Haus erarbeitet. In der Saison 2020/21 wurden aufgrund der pandemischen Situation von 29 geplanten Produktionen sechs in nächste Spielzeiten verschoben und vier mussten ganz abgesagt werden, weswegen 19 Produktionen realisiert wurden. Das Theater Basel erhielt mehrfache international renommierte Auszeichnungen für seine Produktionen und wurde 2018 von der Zeitschrift «Theater heute» zum «Theater des Jahres» gewählt. In der Saison 2019/20 war das Theater Basel auf gutem Weg, einen Höchststand von 200'000 Zuschauerinnen und Zuschauern pro Saison nach längerer Zeit wieder zu erreichen. Die investierte Aufbauarbeit mit der starken Positionierung des Schauspiels unter der Intendanz Andreas Beck begann sich positiv niederzuschlagen. Auch in der Oper wurden neue Einnahmerekorde erzielt. Eine der letzten Premieren, welche vor dem ersten Lockdown im Frühling 2020 stattfinden konnte – «Graf Öderland» in der Regie von Stefan Bachmann – wurde 2021 zum renommierten Berliner Theatertreffen eingeladen.

Künstlerische Handschrift Intendanz Andreas Beck (bis Sommer 2020):

Unter der Intendanz von Andreas Beck wurde als prägendes Moment der so genannten «Basler Dramaturgie» im Schauspiel wieder mehr Bedeutung zuteil als zuvor: Klassische Werke erfahren eine Überschreibung, werden damit aktualisiert und in die Gegenwart übertragen, was deren Resonanz für das Publikum deutlich erhöht (als Beispiele genannt seien die Projekte «Drei Schwestern» von Simon Stone, Georg Büchners «Leonce und Lena», Dantes «Inferno» oder Gerhard Hauptmanns «Vor Sonnenaufgang» in der Überschreibung durch Ewald Palmethofer). Produktionen des Theater Basel wurden in den Saisons 2016 bis 2019 jährlich zum renommierten Berliner Theatertreffen eingeladen, was die qualitative Entwicklung bestätigte. Ebenso vertreten sind grosse spartenübergreifende Produktionen, in denen Tanz, Musik und Schauspiel zum Gesamtkunstwerk werden wie «Ein Käfig voller Narren» oder «König Arthur».

Kontinuität und Veränderungen mit neuer Intendanz Benedikt von Peter (seit Sommer 2020):

Ballett: Jubiläum 20 Jahre Ballettchef Richard Wherlock

Der langjährige Spartenleiter Ballett Richard Wherlock feierte 2021 sein 20. Dienstjubiläum am Theater Basel. Mit der Produktion «Ballett auf allen Bühnen» wurde dies im Frühjahr 2021 pandemiebedingt eingeschränkt begangen. Als «5 Duos / Bliss» konnte die Produktion integral in die folgende Spielzeit übernommen und damit einem grösseren Publikum zugänglich gemacht werden.

Oper: Neue Handschriften und Kontinuität anspruchsvolles Programm

Intendant Benedikt von Peter, selbst künstlerischer Leiter Oper, prägte mit seinem Konzept des Raumbühnentheaters die Eröffnung seiner Intendanz mit der selten aufgeführten Oper «Saint François D'Assise» von Olivier Messiaen. Insgesamt ist die künstlerische Vielfalt ein besonderes Merkmal der Oper am Theater Basel und variiert von Klassikern über Barock bis zu zeitgenössischen Stücken, ergänzt durch neue Kreationen und Stückentwicklungen. Dabei prägen Regisseurinnen und Regisseure sowie Dirigentinnen und Dirigenten mit starken künstlerischen Handschriften das Programm. Es wird auf hohem Niveau die Kontinuität mit dem Opernensemble, dem Chor des Theater Basel, dem Opernstudio OperAvenir sowie Gastsängerinnen und Gastsängern auf internationalem Niveau angestrebt.

Schauspiel: neues Profil Basler Compagnie

Im Bereich Schauspiel wurde die Saison 2020/21 mit Ovids «Metamorphosen» eröffnet. Hausregisseur und neuer Co-Schauspieldirektor Antú Romero Nunes sowie das neue Ensemble stellten sich mit diesem interdisziplinären Stück dem Basler Publikum vor. Unter dem Namen «Basler Compagnie» sollen erfahrene Kunstschaaffende und vielversprechende Talente gemeinsam Projekte entwickeln. Dies und die Co-Direktion der Sparte durch vier Personen stellen einen markanten Wechsel hin zu einer flachen Hierarchie und teamorientierten Arbeitsweise dar. Im Januar 2023 wurde bekannt, dass die Produktion „Ein Sommernachtstraum“ als einziger Schweizer Beitrag zum renommierten 60. Berliner Theatertreffen im Mai 2023 eingeladen ist, was als Erfolg der neuen Leitung und des Ensembles gewürdigt werden darf.

Intensivierung Vermittlung/Theaterpädagogik und neue Strategie kulturelle Teilhabe und Öffnung: Theater Public

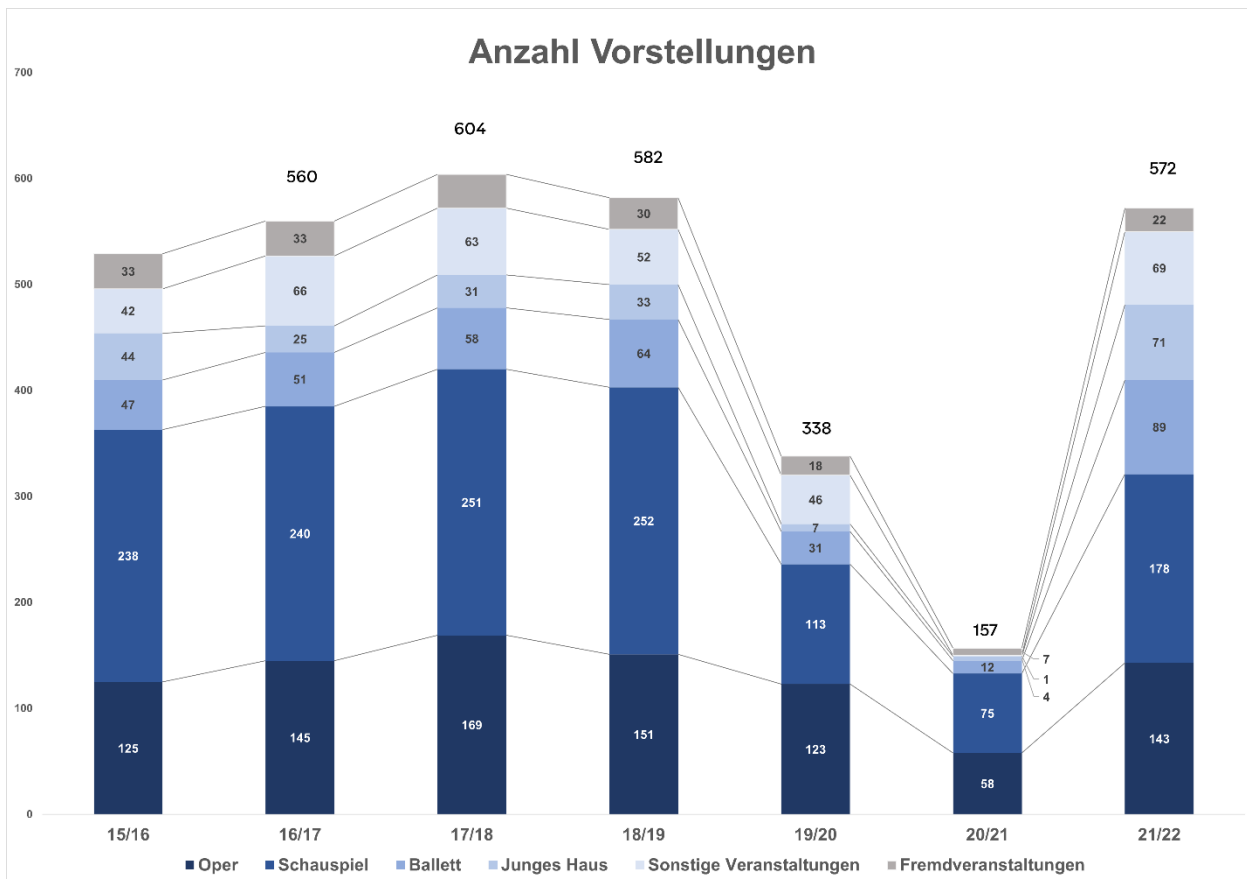
Die Theaterpädagogik und das Junge Haus sichern in der Kontinuität ein attraktives Vermittlungsangebot für verschiedene Zielgruppen (klassische Vermittlung von Theaterstoffen, Workshops, Spielclubs, in denen Laien jeden Alters unter professioneller Leitung Theaterprojekte realisieren). Mit Antritt der neuen Intendanz wurden auch hier verstärkt Akzente gesetzt (Galerie 7 als neu geschaffener Raum für Vermittlungsprojekte und Spielclubs, neu geschaffene 50 %-Stelle einer Tanzpädagogin für spartenübergreifende Vermittlungsarbeit).

Zusätzlich lancierte die neue Intendanz mit dem Foyer Public die Öffnung des Hauses hin zur Stadt. Seit der Spielzeit 2020/21 wird die ursprüngliche Idee der räumlichen Durchlässigkeit des grossen Foyers bewusst aktiviert: Das Foyer des Theater Basel ist öffentlicher Stadtraum – «Foyer Public». Die geplante festliche Eröffnung im November 2020 konnte Corona-bedingt nicht stattfinden, stattdessen öffnete das Foyer Public in kleinen Schritten laufend für neue Zielgruppen. Das Theaterfoyer bietet sich an 6 Tagen die Woche von 11:00 bis 18:00 Uhr als Aufenthaltsort und Ort für selbstinitiierte Projekte insbesondere für Familien und Jugendliche an. Damit sollen Alltag und Kultur für die Nutzenden näher zusammenrücken sowie Selbstermächtigung und Teilhabe des Publikums bewusst niederschwellig gefördert werden. Das Foyer Public verfolgt das Ziel, allfällige Hürden beim Betreten des Theatergebäudes zu senken und zugleich an Bedeutung für diejenigen Besuchenden zu gewinnen, für welche ein Theaterbesuch nicht selbstverständlich ist. Mit dem Foyer Public entsteht zudem eine neue Bühne für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt, die Beteiligbarkeit ist nicht fix festgelegt. Das Foyer Public soll sich so permanent nach den Bedürfnissen der Nutzenden und im Kontext der jeweiligen künstlerischen Gesamtausrichtung des Hauses weiterentwickeln können.

Mit dem «Theaterplatzfest» aller Kulturanrainer um den Theaterplatz im September 2021 wurde das «Kulturquartier» des 19. Jahrhunderts reaktiviert, der neue Zusammenschluss der Institutionen erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und das Haus für das Publikum nach Lockdown und Sommerpause wieder geöffnet. Beteiligt waren: Historisches Museum Basel, Jazzclub «The Bird's Eye», kult.kino, Kunsthalle Basel, Literaturhaus Basel, S AM Schweizerisches Architekturmuseum, Sinfonieorchester Basel, Stadtcasino Basel und Offene Kirche Elisabethen. Die gemeinsame Öffnung, Führungen hinter die Kulissen und das Fest auf dem Platz erfreuten sich einer hohen Beliebtheit und zogen zahlreiche Gäste an.

Wie im Kulturleitbild Basel-Stadt 2020–2025 erwähnt, wird im deutschsprachigen Raum das Konzept des «Stadttheaters» aktuell neu verhandelt. Im Zentrum steht die Frage, wie das Musik- und Sprechtheater sowie der Bühnentanz über das angestammte Publikum hinaus für breitere und jüngere Kreise relevant bleiben können. Das Theater Basel verfolgt mit der neuen Ausrichtung den Ansatz, in die ganze Stadt hineinzuwirken und sich gezielt an ein jüngeres und diverseres Publikum zu wenden. Im Rahmen der Reorganisation werden die bisherigen und erweiterten Aktivitäten im Bereich Vermittlung/Pädagogik, das Foyer Public und die Aktivitäten zur Aktivierung des Kulturquartiers Theaterplatz in einer Abteilung «Theater Public» zusammengefasst.

3.2.3 Entwicklung Vorstellungszahlen



Die Anzahl der Vorstellungen bewegte sich in den letzten Jahren vor der Pandemie durchschnittlich zwischen 500 und 600. In der Saison 2015/16 konnte aufgrund der für die Sanierung verlängerten Spielzeitpause erst Mitte Oktober gestartet werden, was eine leichte Reduktion der Vorstellungszahl zur Folge hatte. In den Spielzeiten 2019/20 und 2020/21 hat die Corona-Pandemie die Anzahl Vorstellungen drastisch gesenkt. In der Saison 2021/22 hat sich die Situation wieder entspannt, ist

aber, ausser im Ballett und Junges Haus, noch nicht ganz auf dem Niveau der Jahre vor der Pandemie. Es ist festzuhalten, dass hier nur die tatsächlich stattgefundenen Vorstellungen gezählt wurden. Es kam im Laufe der Spielzeit 2021/22 pandemiebedingt zu 38 Absagen von Vorstellungen.

3.2.4 Betriebliche Entwicklung

Mit Antritt des neuen Verwaltungsratspräsidenten Michael Willi und Beginn der neuen Intendanz wurde eine Reihe von innerbetrieblichen Entwicklungsprozessen im Theater Basel angestossen. Ziel der Institution ist es, eine Unternehmenskultur und Organisation zu schaffen, welche es dem Theater ermöglicht, sich nachhaltig weiterzuentwickeln. Unter anderem wurde die bisherige Leitungsstruktur, welche aus Intendanz und kaufmännischer Direktion bestand, durch eine breit abgestützte Theaterleitung ersetzt. In dieser sind neben der Intendanz sämtliche Spartenleitungen sowie weitere Direktionen (Theater Public, Technik, Finanzen, Personal, Kommunikation) vertreten. Auch innerhalb der Abteilungsleitungen wird ein teamorientierter Ansatz verfolgt: Das Schauspiel wird von einem Vierer-Gremium geleitet, das Theater Public sowie der Besuchsservice haben je ein Co-Leitungsteam.

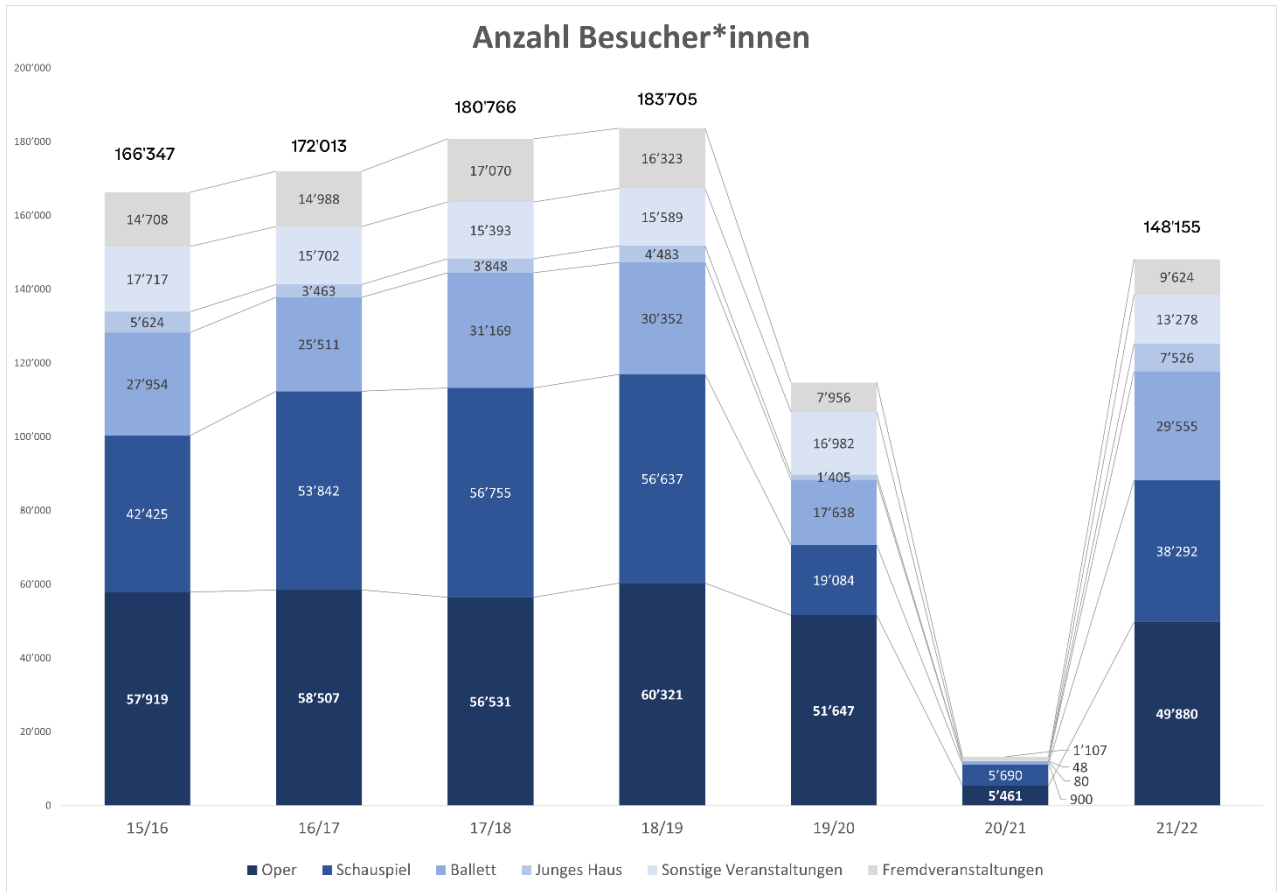
Im Weiteren wurden folgende Themen der betrieblichen Entwicklung initiiert: eine personelle Organisationsentwicklung mit dem Ziel der gezielten Förderung von partizipativem Handeln und Innovation, eine gestraffte Produktionsplanung (Limitierung und Reduktion Anzahl Premieren, Wiederaufnahme von Produktionen, Erhöhung Anzahl Vorstellungen) sowie eine neue Signaletik, welche intendanzübergreifend bestehen soll. Seit Frühling 2021 werden sämtliche Bereiche des Theaters auf mögliches Verbesserungspotential in Bezug auf Nachhaltigkeit geprüft. Das Theater steht dazu in regelmässigem Austausch mit dem Amt für Umwelt und Energie beziehungsweise mit dem Präsidialdepartement, welches das Dossier Klima ab Frühling 2022 auf Ebene des Kantons Basel-Stadt federführend betreuen wird. Im Bereich Digitalisierung hat das Theater Basel in neue Software und Programme investiert, um Kundendaten zu analysieren. Spezifische interessenbasierte Angebote sollen bestehende und neue Kunden an das Theater binden. Schliesslich wurde im Bereich der Gastronomie in der Saison 2021/22 ein neues Konzept erarbeitet. Die Gastronomie betreibt jetzt neben Kantine und Pausenbar auch das Theatercafé im Foyer. Deren Einnahmen sind wichtig, um die Kosten der Kantine mitzudecken. Vor allem sollte der Theaterbesuch für das Publikum attraktiver, zugänglicher und erlebnisorientierter werden. Als externe Beraterin begleitete die Krafft Solution AG Basel diesen Prozess temporär, dies ist inzwischen abgeschlossen.

3.3 Entwicklung Publikumszahlen

3.3.1 Pandemiebedingter Einbruch der Besucherzahlen

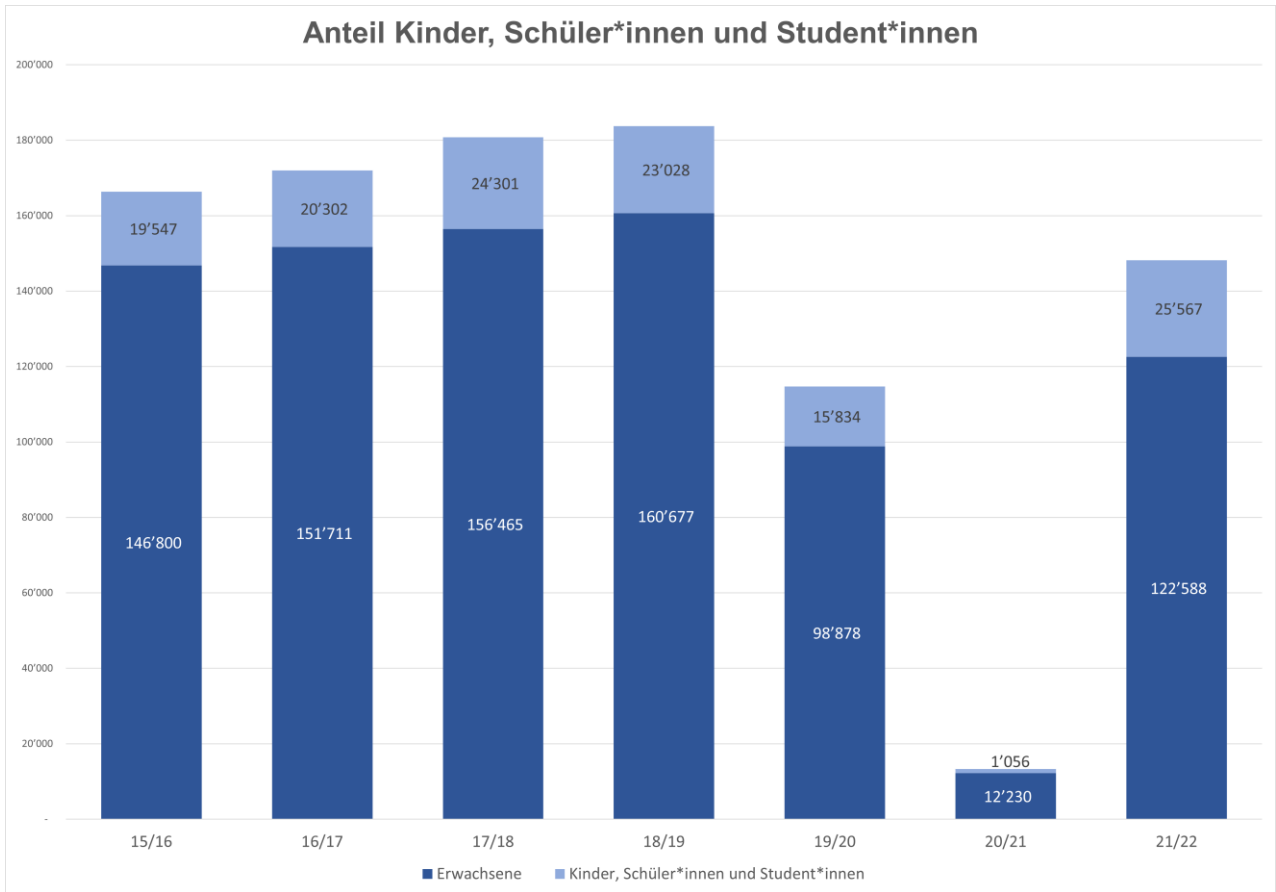
Trotz dem allgemeinen Trend und starker Konkurrenz verzeichnete das Theater Basel über die letzten Jahre bis zur Pandemie stabile Auslastungs- und Besucherzahlen. Es ist anzumerken, dass die 38 Absagen in der Spielzeit 21/22 zu einem Besucher-/innenverlust von 8'905 bereits verkaufter Billetts führte.

Das Theater Basel ist, wie viele Spielbetriebe nach Covid, mit einem Rückgang von Abonentinnen und Abonenten konfrontiert. Es engagiert sich stark mit Rückgewinnungsmassnahmen. Der Rückgang ist aber auch einem veränderten Publikumsverhalten, vor allem in der jüngeren Generation, geschuldet und somit ein Covid-unabhängiger Trend hin zu spontanen Entscheiden über Kulturbesuche und den Kauf von Einzeltickets anstelle von Abonnements. Um den neuen Trends gerecht zu werden, investiert das Theater Basel in digitales Marketing und unternimmt grosse Anstrengungen zur Publikumsrückgewinnung. Im schweizweiten Vergleich steht das Theater Basel mit aktuell noch 10–15 % weniger Besuchenden als vor der Pandemie relativ gut da. Andere Theaterbetriebe wie bspw. das Schauspielhaus Zürich verzeichnen aktuell bis zu 30–40 % Besucherrückgang.



Quelle: Antrag Staatsbeitrag Theater Basel

Als erfreulich kann die Besuchsentwicklung im Segment «Kinder, Schülerinnen und Schüler und Studierende» bewertet werden. Die Zahlen der jüngsten Zielgruppe sind zwischen 2014/15 und 2018/19 bis zur Corona-Zäsur kontinuierlich auf bis über 25'000 Personen gestiegen und machen im Verhältnis zum Total Publikumszahlen rund 15 % aus. Dieser Anteil konnte mit Spielzeit 2021/22 sogar leicht gesteigert werden.

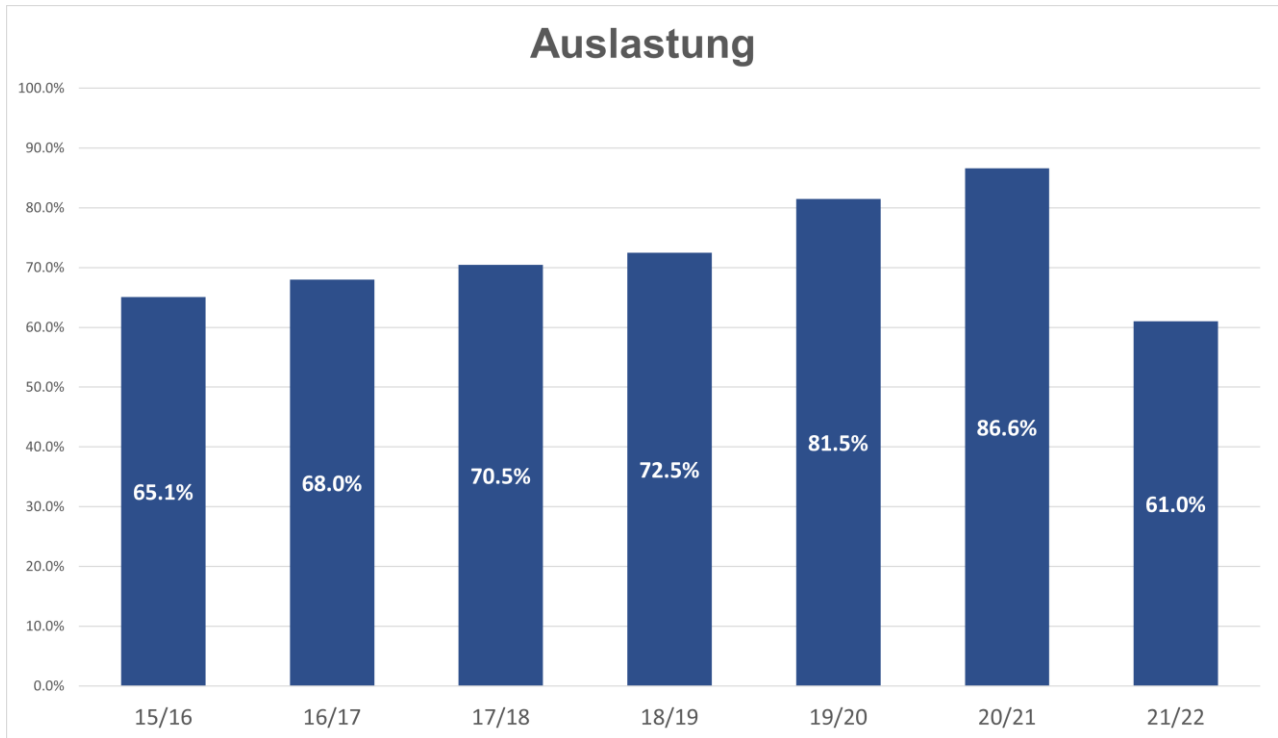


Quelle: Antrag Staatsbeitrag Theater Basel

3.3.2 Auslastung

Die stabilen Besuchszahlen haben gemäss Statistik des Theater Basel ihre Entsprechung in soliden Auslastungszahlen. Die Auslastung ist abhängig von der maximalen Anzahl der angebotenen Plätze. In Zeiten der Corona-Pandemie durften über Monate nur 100 beziehungsweise 50 oder gar nur 15 Plätze angeboten werden, unabhängig von der Saalgrösse. Zur Auslastung wird festgehalten, dass es nach allgemeiner Einschätzung Jahre dauern wird, bis die Publikumszahlen wieder auf vorpandemisches Niveau steigen werden.

Eine vom Bundesamt für Kultur und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) in Auftrag gegebene und im November 2022 veröffentlichte Studie durch «L'Oeil du Public» kommt zum Ergebnis, dass das Vertrauen des Publikums langsam zurückkehrt, aber noch nicht vollständig. Die Covid-Krise habe zu einem Rückzug in die eigenen vier Wände geführt und aufgrund der geopolitischen Krisen und der Inflation sei die Bevölkerung sehr ausgabenbewusst. 41 % der Bevölkerung gehen weniger oft in kulturelle Einrichtungen als vor der Pandemie. Die Angst davor, sich bei kulturellen Veranstaltungen mit Covid anzustecken, sei weiterhin vorhanden. 33 % sagen aus, dass sie zurückhaltend hinsichtlich des Besuchs von Vorstellungen im Theater, in der Oper, Tanz oder Zirkus sind.



3.4 Umbau und Sanierung Gebäude Theater sowie Unterhalt

In der laufenden Staatsbeitragsperiode wurde die umfassende Sanierung des inzwischen 45-jährigen Theatergebäudes und der dazugehörigen Verwaltungs- und Werkstattgebäude fortgesetzt. Mit der ersten Sanierungsetappe (2014–2018) wurde das Theater in den Bereichen Gebäude- und Bühnentechnik sowie Brandschutz an aktuelle Technikstandards angepasst. Für die zweite Sanierungsetappe (2019–22) hat der Regierungsrat Ausgaben in der Höhe von 38'800'000 Franken sowie 15'280'000 Franken für Unterhalts- und Erneuerungsmassnahmen bewilligt. (RRB Nr. 19/35/7 vom 19. November 2019, P191619). Im Zentrum stehen der Ersatz und die Instandsetzung der Theatertechnik im Bühnenturm, die Erneuerung der Fassaden sowie die Sanierung der Künstlerbereiche. Aktuell wird von einem Planungshorizont bis Frühling 2023 ausgegangen. Für den laufenden Unterhalt wurden in den letzten Jahren durchschnittlich 1'016'000 Franken p. a. aufgewendet.

4. Antrag und Erneuerung der Staatsbeitragsperiode

4.1 Strategische und betriebliche Innovationen des Theater Basel

4.1.1 Künstlerische und programmatische Ausrichtung neue Staatsbeitragsperiode

Das Theater Basel hat in einem umfassenden Strategieprozess eine neue Vision erarbeitet und Ziele definiert. Diese beinhalten eine betriebliche Reorganisation. Das Theater Basel sieht sich dabei im Spannungsfeld, die künstlerische Qualität im Kerngeschäft zu halten, daneben gleichzeitig Effizienz und Ertragskraft zu steigern, eine neue Führungskultur zu etablieren und vor allem das Publikum aktiv zu erweitern.

Die Ziele bis zur Spielzeit 2026/27 wurden von der Trägerschaft wie folgt definiert:

- Künstlerische Exzellenz und gesellschaftliche Relevanz: für Basel auf dem gegenwärtig hohen Niveau in den Sparten Oper, Schauspiel und Ballett künstlerisch herausragende und gesellschaftlich relevante Stücke produzieren;

- Publikumsentwicklung, die Besucherzahl auf 200'000 pro Saison steigern, in Publikumsentwicklung investieren und neue Formen der Publikumsorientierung schaffen.

Mit Beginn der neuen Intendanz in der Spielzeit 2020/21 hat sich das Theater Basel strategisch neu ausgerichtet. Begriffe wie Publikumsnähe, Diversität, Vermittlung, Teilhabe und eine kollegiale Leitungsstruktur spiegeln das neue Selbstverständnis. Sie bilden die Basis für interne Zusammenarbeit, Programm und Kommunikation des Theater Basel.

4.1.1.1 Oper

Die Oper am Theater Basel besitzt seit vielen Jahren eine besondere Strahlkraft. Den Kern bilden ein festes Solistinnen- und Solistenensemble und der Chor, der wiederholt ausgezeichnet wurde. Die Traditionen der Kunstgattung Oper sollen fortgeführt und dem breiten Spektrum des Musiktheaters im 21. Jahrhundert soll Rechnung getragen werden. Neben der Zielsetzung hoher Qualität mit internationaler Ausstrahlung ist auch die Vernetzung mit der lokalen Musik- und Kunstszene Grundpfeiler der programmatischen Entwicklung. Im Zentrum der künstlerischen Nachwuchsförderung stehen das seit 15 Jahren erfolgreiche Opernstudio OperAvenir für junge Nachwuchssängerinnen und Nachwuchssänger ergänzt durch regelmässige Projekte mit der Musikakademie und künstlerischen Studiengängen von Basler Hochschulen. Unter dem Motto «Oper für alle» soll neu die Integration und Beteiligung von verschiedenen Communities der Stadtgesellschaft, Schulen aus Basel-Stadt und Basel-Landschaft und anderen Gruppen die Entwicklung der Oper in Basel begleiten. Dafür sollen inklusive und barrierefreie Programme für Menschen mit Demenz, Hör- oder Sehbeeinträchtigungen konsequent weiterentwickelt und ausgebaut werden. Bereits seit der Spielzeit 2020/21 wird jährlich eine Oper als Community-Projekt geplant (z. B. «Il ritorno d'Ulisse in patria», pandemiebedingt auf 2021/22 verschoben, 2021/22 Matthäus-Passion mit Laienchören aus Basel und der Region, 2022/23 «Die Schöpfung» mit Schülerinnen und Schülern der Gymnasien Muttenz und Oberwil) oder es existieren inklusive Projektformate wie das Konzert «Unvergesslich» (für Demenzkranke), eine Produktion mit Autodeskription, das Format «Danse Public» mit Laien und dem Ballettensemble im Foyer Public (Frühling 2022). Im Vermittlungsbereich ist die Arbeit explizit spartenübergreifend ausgerichtet.

4.1.1.2 Schauspiel

Das Schauspiel hat am Theater Basel eine grosse Tradition. Insbesondere in den letzten Spielzeiten ist es dem Schauspiel des Theater Basel regelmässig gelungen, auf dem Niveau der ersten Häuser im deutschsprachigen Raum mitzuspielen. Es gilt als Ort, wo sich wegweisende Ästhetiken und Praktiken entwickeln können. Die im Herbst 2020 neu angetretene vierköpfige Schauspielregie plant mit einem grösstenteils neuen Ensemble unter dem Namen «Basler Compagnie» ein einzigartiges Projekt. Es bedeutet, Schauspielende als eigenständige Künstlerpersönlichkeiten zu respektieren und an allen Entscheidungen, die Spielplan und Arbeitsweisen betreffen, zu beteiligen. Neben der Pflege des Repertoires soll die zeitgenössische Dramatik weiterhin ein wichtiger Pfeiler des Schauspiels bilden. Mit dem in Basel gegründeten «Stücklabor» werden junge Autorinnen und Autoren am Theater Basel eng begleitet und schweizweit vernetzt. Neben Regisseurinnen und Regisseuren aus dem deutschsprachigen Raum sollen am Schauspiel auch internationale Regieteam inszenieren.

4.1.1.3 Ballett

Das Ballett Theater Basel ist für Stadt, Region und Schweizer Kulturlandschaft wichtig. Die Kompanie bewegt sich auf anerkannt hohem künstlerischem Niveau und ist mit ihrer Grösse von 30 Tänzerinnen und Tänzern und dem breit gefächerten Programm einzigartig in der Schweiz. Die Sparte Ballett legt hohen Wert auf Diversität, sowohl im Ensemble als auch bei den Werken. Mit vielseitigen künstlerischen Handschriften realisiert die Kompanie die ganze Bandbreite zwischen Repertoire und Neukreationen, von Handlungsballetten mit Orchester bis zu zeitgenössischen Tanzstücken. Die vielseitige Ausrichtung wie auch Bespielung aller drei Bühnen des Theater Basel durch das Ballett soll weitergeführt werden mit dem Ziel, diverse Ästhetiken weiterzuentwickeln und künftig auch Aussenpielorte (wie z. B. Filter 4, Kunstmuseum Basel, Allmend) einzubeziehen. Die Zusammenarbeit mit

anderen Tanzinstitutionen wird ebenso weitergeführt wie theaterübergreifende Angebote fürs Publikum (z. B. Parcours Danse Basel/Mulhouse) oder Kooperationen mit Netzwerken wie Reso, Danse Suisse, Tanzbüro Basel etc. Mit dem Umschulungsfonds Tanz begleitet das Ballett Theater Basel Tänzerinnen und Tänzer auch am Ende ihrer Bühnenkarriere, welches bereits zwischen dem dreissigsten und vierzigsten Lebensjahr ansteht. Für die beiden Spielzeiten 2023/24 und 2024/25 übernimmt die Dramaturgin und Kuratorin Adolphe Binder die künstlerische Leitung des Balletts am Theater Basel.

4.1.1.4 «Theater Public»: Vermittlung und Öffnung zur Stadt

Die Bereiche Theaterpädagogik und Junges Haus erbringen grundlegende Leistungen in den Bereichen kulturelle Bildung und gesellschaftliche Teilhabe. Das Potential des Theater Basel, mit seinem prominenten Gebäude im Zentrum der Stadt auch im urbanen Alltag ein Ort des öffentlichen Lebens zu sein, sei jedoch bisher kaum genutzt, so die Einschätzung der Institution. Mit der Zusammenfassung und dem Ausbau dieser Aktivitäten unter dem Label «Theater Public» soll sich das Theater für alle Bevölkerungsschichten öffnen und eine niederschwellige Kontaktaufnahme ermöglichen. Ziel ist, die Nutzung des Hauses zu diversifizieren.

Um diese Ziele zu erreichen, soll der Bereich «Vermittlung» neben Oper, Schauspiel und Ballett als «Theater Public» in einer eigenen Abteilung zusammengefasst und personell neu aufgestellt werden. Diese neue Abteilung umfasst:

- die Theaterpädagogik (bestehend, personell aufgestockt);
- das Junge Haus (bestehend, personell aufgestockt);
- das 2020 neu gegründete «Foyer Public».

Im Bereich Theaterpädagogik steht dabei die Intensivierung der Vermittlungsarbeit im Zentrum (z. B. neu geschaffene Räume für Vermittlungsprojekte und Spielclubs, neue 50 %-Stelle Tanzpädagogin). Das so genannte „Junge Haus“ beinhaltet rund elf Spielclubs, in welchen Laien jeden Alters unter professioneller Anleitung Theaterprojekte erarbeiten. Hier soll die Entwicklung partizipativer Projekte für diverse Zielgruppen verstärkt werden.

Mit dem neu geschaffenen «Foyer Public» soll den Zielen der Kulturleitbildes Basel-Stadt (2020 - 2025) entsprochen werden: Die gezielte Förderung von Betriebsentwicklungen und Kulturvermittlungsformaten mit interkulturellem, integrierendem und partizipativem Ansatz zur Stärkung der kulturellen Teilhabe. Das Foyer wird zum öffentlichen Raum, der für alle nutzbar gemacht wird (z. B. frei benutzbare Tanzflächen, Lesecken, Kinderecke, Besprechunginseln) und lädt ein, selbst kulturell aktiv zu werden. Sämtliche Aktivitäten, wie auch der Publikumsfluss, werden regelmässig in Kooperation mit der auf kulturelle Fragestellungen spezialisierten Firma Educult evaluiert und ausgewertet. Nach dem pandemiebedingt sehr eingeschränkten Betrieb in der Spielzeit 2020/21 konnte das Foyer Public in der Spielzeit ab Herbst 2021 in eine durchgängig geöffnete Pilotphase starten. Anfang März 2022 wurden die Massnahmen gelockert und das Foyer Public kann seitdem uneingeschränkt benutzt werden. Zentrales Ziel der Spielzeit 2021/22 war es, Aktivitäten von Publikum und Kooperationspartner/innen des Foyers zu begleiten und Begegnungen mit unterschiedlichen Zielgruppen anzuregen. Dabei stand im Vordergrund, das Foyer Public bekannt zu machen, Erfahrungen zu sammeln, Feedback von Besuchenden einzuholen und laufend das Foyer Public weiter zu optimieren. Strategisch wichtige Zielgruppen und Unterstützende wurden in die Weiterentwicklung miteinbezogen und haben eine wichtige Funktion als Multiplikator/-innen für das Foyer Public innerhalb ihrer Community. Das Foyer Public wird zusammen mit dem Institut EDUCULT - Denken und Handeln in Kultur und Bildung kontinuierlich evaluiert. Basierend auf den Evaluationsergebnissen werden Angebote, Strukturen und Prozesse des Foyer Public angepasst, um die gewünschten Effekte zu erreichen. Nach einer ersten Evaluation der Pilotphase vom 28. September 2021 liegen seit August 2022 zentrale Ergebnisse der Spielzeit 2021/22 vor. Die Ergebnisse halten fest, dass ein jüngeres, diverseres Publikum erreicht wurde und dass die Besuchendenzahl im Gegensatz zur letzten Spielzeit deutlich gesteigert werden konnte. Die Mehrheit der

Besuchenden sind Erwachsene zwischen 26 und 40 Jahren (89 %). Damit wurde bestätigt, dass es dem Foyer gelingt, eine aktive Rolle in der Stadt einzunehmen und sich als Aufenthaltsort sowohl für theateraffine wie nicht-affine Nutzende zu etablieren. Die Evaluation gibt Empfehlungen ab betreffend die Entwicklung personeller Ressourcen, zielgruppenspezifischer Kommunikation und sinnvoller Kooperationen, um Angebot und Formate laufend zu optimieren. Das Foyer Public soll sich so beständig nach den Bedürfnissen der Nutzenden und im Kontext der jeweiligen künstlerischen Gesamtausrichtung des Hauses weiterentwickeln.

Anschubfinanzierung Foyer Public durch die öffentliche Hand

Die Initiativkosten für Konzeptionierung und Etablierung des Foyer Public wurden durch umgeschichtete Betriebsmittel (100'000 Franken), Stiftungen (200'000 Franken) und eine einmalige, substantielle Unterstützungsleistung aus dem Dispositionsteil der Kulturvertragspauschale Basel-Landschaft (370'000 Franken für die Jahre 2020 und 2021) finanziert (u. a. Konzeptentwicklung, Evaluation und Personalkosten).

Theater Public – Betriebskosten

Nicht alle zum Bereich Vermittlung gehörenden Budgetposten wurden in der Vergangenheit in diesem aufgeführt. Die neu aufgestellte Abteilung Theater Public hat ab der Spielzeit 2021/22 ein Gesamtbudget von 0,8 Mio. Franken, ab der Spielzeit 2022/23 soll ein Zielwert von 0,9 Mio. Franken erreicht werden. Dieses umfasst folgende Budgetposten («bisher» bezieht sich auf die Spielzeit 2018/19, «neu» auf die Spielzeit 2022/23). Einige Erhöhungen wurden per Spielzeit 2021/22 bereits umgesetzt und durch Umschichtungen (Deckelung Spartenbudgets) oder befristet durch Drittmittel finanziert. Aktuell umfasst das Theater Public an Personalressourcen rund 180 % Co-Leitung, 150 % Theaterpädagogik, 80 % Tanzpädagogik, 80 % Musiktheaterpädagogik, 40 % Projektleitung, 50 % Kuration Foyer Public, 20 % Kommunikation Theater Public, ca. 105 % Spielclub-Leitende.

Ein Überblick zum Mehrbedarf sieht wie folgt aus:

(Beträge in Franken)

Budgetposten / Spielzeit	2018/19 bzw. 2020/21	2022/23
Festangestellte Theaterpädagogik bzw. Theater Public	130'000	600'000 ²
Tanzpädagogik (Drittmittel, seit 2020/21)	120'000	0
Bühnenproduktion Junges Haus	50'000	50'000
Produktionsbudget Foyer Public	0	150'000 ³
Facility Management (erhöhte Unterhalts- und Personalkosten)	0	100'000 ⁴
TOTAL	300'000	900'000
Mehraufwand		600'000

4.1.1.5 Projekt Theaterplatz-Quartier

In unmittelbarer Nachbarschaft des Theater Basel existiert eine zentrale, attraktive Kulturmeile. Mit dem vom Theater massgeblich initiierten «Projekt Theaterplatzquartier» schlossen sich folgende Kulturinstitutionen im Quartier rund um den Theaterplatz zusammen: Historisches Museum Basel, Stadtcasino und Sinfonieorchester Basel, Literaturhaus Basel, Kunsthalle Basel, Schweizerisches

² Bis zur Saison 2020/21 gab es nur Theater- und Musiktheaterpädagogik (= damals Fr. 130'000). Seit 2020/21 existiert zusätzliche erst 50 %, jetzt 80 %-Stelle Tanzpädagogik, über Gönner und Sponsoren finanziert. Der aktuelle Stand ist dynamisch und in Entwicklung (siehe oben)

³ Aktuell komplett finanziert über Drittmittel: Nur, wenn Geld kommt, finden Projekte statt. Inklusion: Fr. 25'000, Produktionsbudget Foyer Public (anfangs v. a. Ausstattung, Möbel: aktuell z. B. Community Türsteher, Theaterplatzstories, Mitarbeitenden-Outreach-Programm, Educult (wissenschaftliche Begleitung und Auswertung)

⁴ Zusätzlicher Aufwand (Reparaturen, Reinigung) entspricht zusätzlicher Stelle plus Mehrkosten Energie

Architekturmuseum (S AM), Offene Kirche Elisabethen, Kult.kino, Stadtkino Basel, the bird's eye Jazzclub und das Theater Basel. Das langfristig angelegte Projekt will diesen Stadtraum in attraktiven, beliebten und identitätsstiftenden Kulturraum verwandeln. Das Theaterplatzquartier soll als kulturelles Epizentrum Basels für die ganze Bevölkerung sicht- und erlebbar gemacht werden. Neben einem Mehrwert für die gesamte Innenstadt soll dies auch zum touristischen Standortfaktor beitragen. Trägerschaft ist der Verein Theaterplatz-Quartier, welcher am 22. Februar 2022 mit den zehn Gründungsmitgliederinstitutionen gegründet wurde. Die laufenden Gesamtkosten der ersten drei Projektjahre sollen in einer öffentlich-privaten Partnerschaft durch Eigenmittel der zehn Kulturinstitutionen, Projektgelder des Kantons Basel-Stadt (Beitrag Stadtbelebungs fonds bei der Kantons- und Stadtentwicklung) und Stiftungsbeiträge der CMS finanziert werden (je 1/3 Anteile Finanzierung). Nach einer Pilotphase soll das Projekt selbsttragend werden. Es ist explizit festgehalten, dass dieses Projekt weder inhaltliche noch finanzielle Relevanz hat für den Leistungsauftrag des Theater Basel oder eine der anderen beteiligten Institutionen mit Staatsbeiträgen des Kantons.

4.1.1.6 Publikumsentwicklung

Im Bereich Publikumsentwicklung beträgt die langfristige Zielsetzung der Institution, die Publikumszahl um mehr als 10 % auf 200'000 Personen pro Saison zu steigern. Unter Berücksichtigung der Folgen der Pandemie für den Kulturbereich setzt sich das Theater Basel für die kommende Staatsbeitragsperiode zum Ziel, die Zahl der Zuschauenden auf rund 180'000 zu steigern und dort zu stabilisieren. Dafür sollen auch neue und jüngere Publikumsgruppen erschlossen und es soll in neue Formen der Vermittlung und Kommunikation mit dem Publikum investiert werden. Das Musterbudget weist demnach nur reduzierte Mehreinnahmen in diesem Bereich aus.

Angesichts von sich verändernden Besuchergewohnheiten (weniger Abonnement-Publikum in jüngeren Generationen) ist es herausfordernd, neue Besucherinnen und Besucher zu gewinnen. Aber auch die Rückgewinnung des Stammpublikums nach Corona ist anspruchsvoll. Aus diesem Grund startete das Theater Basel eine Post-Corona-Publikumsoffensive. Vorbereitende externe Studien wurden im Rahmen der Corona-Bundesmassnahmen als Transformationsprojekt unterstützt. Die Publikumssoffensive umfasste Untersuchungen von Stammdaten, System- und Massnahmeneinführungen zur direkten Publikumsansprache wie eine Software zum Dialogmarketing, das Engagement einer Online-Marketingagentur zur vertriebsorientierten Steigerung der Reichweite und des Publikums. Die stärkere Diversifizierung der Gesellschaft verlangt gemäss Einschätzung der Trägerschaft nach einer Verschiebung des Fokus auf zahlreiche Zielgruppen.

Hinsichtlich der Publikumsentwicklung setzt das Theater Basel parallel auf einen Non-Profit-Bereich (vgl. oben Abteilung «Theater Public», Vermittlung/Pädagogik, Teilhabeangebote an die Stadtbevölkerung: stark partizipativer Ansatz, symbolisches Kapital, bringt erst langfristig mehr Erträge) und einen Profit-Bereich, der auf das zahlende Publikum fokussiert ist: Verstärkung der proaktiven Vertriebsarbeit, neue IT-gestützte Massnahmen zur Direktansprache Publikum (Software, Online-Marketing) sowie Einbezug der Gastronomie. Federführend ist hier die neu als Profitcenter aufgestellte Abteilung „Kommunikation & Sales“.

4.1.1.7 Steigerung Ertragskraft und Effizienz

Um das langfristig erklärte Ziel einer Steigerung der Eigenwirtschaftlichkeit auf bis zu 25 % zu erreichen, wird die Publikumsentwicklung von der Institution nur als bedingt relevant eingestuft. Zugleich wird, aufgrund der Folgen der Pandemie und der Verjüngung des Publikums, die Erreichung des langfristigen Ziels Eigenwirtschaftlichkeitsgrad-Steigerung längere Zeit in Anspruch nehmen. Mehr Publikum bedeutet nicht zwingend entsprechend mehr Einnahmen, wenn das neue Publikum jünger und diverser ist. Daher wird die Intensivierung der Drittmittelakquise als zentral erachtet.

Die Elemente dieses Punkts beinhalten neben der bereits erfolgten Verstärkung der Abteilung Fundraising neue Modelle des privaten Fundraisings (Major Donors, neuer Gönnerkreis), Stiftungsfundraising und Firmensponsoring. Erste Erfolge konnten erzielt werden: Die langjährige Ballettsponsorin BLKB hat ihr Engagement ausgeweitet und ist «Kulturpartnerin» des Hauses. Für die

künftige Staatsbeitragsperiode beträgt das Fundraisingziel rund 2 Mio. Franken p. a. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass 2018/19 die Beiträge der Stiftung Theatergenossenschaft von rund 400'000 Franken p. a. noch bei der Position Fundraising inkludiert waren, seitdem jedoch nicht mehr als Teil des Fundraisings gerechnet werden, konnte bereits eine Steigerung von 990'000 Franken auf aktuell knapp 2'000'000 Franken erzielt werden, abzüglich der neu geschaffenen Stelle für Fundraising beträgt die Steigerung im Bereich Drittmittel seit 2018/19 rund 880'000 Franken. Dies soll stabil gehalten werden.

4.1.1.8 Stagione- und Repertoire-System, Kooperationen und Nachverkäufe

Eine Umstellung vom Semi-Stagione- auf ein Repertoire-System mit Wiederaufnahmen wurde geprüft, war aus Sicht des Theater Basel jedoch nicht finanzierbar. Das bekannte Problem, Produktionen nicht lange im Spielplan halten zu können, bleibt bestehen. Das Potential von publikumsträchtigen Produktionen könne damit zum Teil nicht ausgeschöpft werden, weil die Lagerkapazitäten für Bühnenbilder sehr begrenzt seien. Zusätzliche externe Lager wiederum würden zu erheblich erhöhten Kosten führen. Aus grundsätzlichen Überlegungen verzichtet das Theater Basel deshalb darauf, einen Systemwechsel zu vollziehen. Um dennoch im Rahmen des Möglichen nachhaltiger zu wirken und Einnahmepotentiale auszuschöpfen, werde in Zukunft angestrebt, neben Wiederaufnahmen von Stücken, die in Basel abgespielt sind, durch Koproduktionen oder Nachverkäufe ausserhalb von Basel eine verlängerte Lebensdauer zu ermöglichen.

4.2 Antrag der Trägerschaft um Erhöhung der Staatsbeiträge

In Ihrem Gesuch um Staatsbeiträge ersucht die Trägerschaft beim Kanton um eine Erhöhung im Umfang von total 1'200'000 Franken p. a. Sie begründet diesen Antrag wie folgt:

Insgesamt wurde im Gesuch vom Herbst 2021 ein finanzieller Mehrbedarf von 2'600'000 Franken p. a. ausgewiesen. Durch Einsparungen, Umstrukturierungen und erwartete Mehreinnahmen wollte das Theater Basel 1'400'000 Franken p. a. dieses Mehrbedarfs aus eigenen Mitteln kompensieren.

Die Institution beantragte, dass der weitere, geltend gemachte Mehrbedarf in der Höhe von 1'200'000 Franken p. a. durch eine Erhöhung des Staatsbeitrags des Kantons gedeckt wird. Dadurch sollen einerseits die geltend gemachten zusätzlichen Kosten für die Intensivierung der Vermittlungstätigkeiten und der Öffnung gegenüber der Stadtgesellschaft im Bereich «Theater Public» (600'000 Franken p. a.) sowie die Deckung steigender allgemeiner Personal- und Sozialkosten (600'000 Franken p. a.) finanziert werden.

4.2.1 Kurzüberblick und Begründung Mehrbedarf total für künftige Staatsbeitragsperiode

Untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Zusammensetzung des vom Theater Basel im Gesuch vom November 2021 geltend gemachten Mehrbedarfs insgesamt:

Thema	Betrag in Franken	Erklärungen durch das Theater Basel
Theater Public	600'000	Aufwand bisher 300'000 Franken, Aufwand neu 900'000 Franken + 350'000 Franken für Festangestellte Theaterpädagogik und Theater Public + 150'000 Franken für Produktionsbudgets Foyer Public + 100'000 Franken für Facility Management
Personalkosten	800'000	Gestiegene Anforderungen: + 400'000 Franken für Administration, IT (teilweise für profit-orientierte Publikumsentwicklung) + 200'000 Franken für Technik + 100'000 Franken für a. o. Personalaufwand (Rückstellung für Leitungswechsel) + 100'000 Franken für künstlerische Personalkosten
Sozialkosten	500'000	Angesichts Entwicklung Sozialbeiträge seit Spielzeit 2018/19 besteht aktuelle Differenz von 301'783 Franken (Saison 2021/22) und wird von einer Differenz bis rund 500'000 Franken (Prognose 2026/27) ausgegangen. Neben bereits angefal-

		lenen Mehrkosten durch Erhöhung Familienzulagen Kanton Basel-Stadt per 1. Januar 2020 (+ 150'000 Franken p. a.) fallen u. a. höhere Prämien für Unfall- und Krankentaggeld-Versicherungen ins Gewicht. Aufgrund der diversen bundespolitischen Diskussionen (Elternurlaub, Reform 2. Säule AHV etc.) wird mit tendenziell steigenden Sozialkosten gerechnet.
Digitalisierung	400'000	Die IT-Kosten betragen zwischen 2009/10 und 2020/21 durchschnittlich 370'000 Franken p. a. <u>Zusätzlich</u> wurden jedes Jahr Kosten (Anschaffungen) aus dem Fonds für mobile Betriebseinrichtungen von rund 120'000 Franken gedeckt (Fonds von total 350'000 Franken, zweckgebundener Teil des Grundstaatsbeitrages). Anschaffungen spielen jedoch im IT-Bereich eine zunehmend geringere Rolle. Daher können Digitalisierungskosten nicht weiter aus Fonds für mobile Einrichtungen mit abgedeckt werden. Zugleich steigen Anforderungen: Im künstlerischen, administrativen und zunehmend auch Marketingbereich sind heute zahlreiche Prozesse digitalisiert. Es entstehen <u>neue Kosten für Lizenzen, Wartungsverträge, Datenschutz, Datensicherheit, Schulungen</u> etc. von rund 200'000 Franken. → Neu sind die gesamten IT-Kosten im Budget ausgewiesen (Budget 2021/22: 782'000 Franken, 2022/23: 742'000 Franken). Bis und mit 2022/23 muss ein Teil der ausgewiesenen Kosten weiterhin aus dem Fonds für mobile Betriebseinrichtungen finanziert werden. Ab 2023/24 sollen Vollkosten für Digitalisierung und IT vollumfänglich aus dem ordentlichen Budget finanziert werden, damit Fonds für mobile Einrichtungen wieder zweckgemäss eingesetzt werden kann.
Energiepreise IWB	150'000	Unvorhersehbarkeit weltweite Strompreisentwicklung, zusätzliche Kosten
Rohstoffpreise	120'000	Global aktuelle Erhöhung diverser Rohstoffpreise wie Holz, relevant für Theater Basel. Da Entwicklung nicht absehbar ist, wird Risiko von 120'000 Franken Mehrkosten angenommen.
Organisationsentwicklung	30'000	Kosten Change-Prozesse interne Betriebsentwicklung Neuausrichtung Theater Basel
Total	2'600'0000	

4.2.2 Zusatzantrag Energiekosten

Im Rahmen der Staatsbeitragsverhandlungen hat das Theater Basel zudem per 30. Juni 2022 den Antrag für Übernahme der gestiegenen Energiekosten eingereicht, zusätzlich zu den regulären Staatsbeiträgen. Das Theater Basel hat sich vor einigen Jahren entschieden, den Strom auf dem freien Markt einzukaufen. Aufgrund der hohen Strompreisen auf den internationalen Strommärkten ist das Theater nun mit deutlich höheren Energiekosten konfrontiert:

Saison 2023/24	318'100 Franken (fix)
Saison 2024/25	151'400 Franken (fix)
Saison 2025/26	206'000 Franken (fix 2025, Annahme 2026)

Ab 2026 sind noch keine Verträge abgeschlossen und die Kostenentwicklung ist nicht vollumfänglich vorhersehbar, wird grundsätzlich aber als steigend angenommen.

4.2.3 Allgemeine Kostensteigerung und Mindereinnahmen

Zur Zeit der Antragstellung (Herbst 2021) wurde dem Kanton Basel-Stadt ein ausgeglichenes Musterbudget präsentiert. Im Laufe der Verhandlungen zwischen Theater und Kanton mussten die Prognose des budgetierten Mehrbedarfs für die künftige Staatsbeitragsperiode und damit auch die notwendigen Massnahmen zur internen Kompensation im Herbst 2022 revidiert werden (vgl. beiliegende Musterbudgets).

Wesentliche Gründe hierfür sind, dass das Publikum nach der Pandemie zögerlicher zurückkommt als erwartet (rund 10–15 % Besucherrückgang), dass der erfolgreiche Gewinn von jüngerem Publikum nicht dieselben Einnahmen realisieren lässt wie Vollzahler, dass weitere Eigeneinnahmen (Gastronomie, Vermietungen, Garderobe etc.) noch nicht wieder in derselben Höhe wie vor der Pandemie realisiert werden können. Bei den Mehrausgaben schlägt die allgemeine Teuerung zu Buche, und insbesondere die Entwicklung der Energiekosten.

4.3 Antrag des Regierungsrates

Das Theater Basel ist das wichtigste Dreispartenhaus der Schweiz und ein Führendes in Europa. Die Leistungen des Teams um den Intendanten Benedikt von Peter sind hervorragend und tragen wesentlich zur positiven Wahrnehmung von Basel als Kulturstadt bei. Die Neuausrichtung unter seiner Leitung wird national und international als innovativ wahrgenommen und die teilhabeorientierte Entwicklung des Theaters gilt als vorbildlich im Hinblick auf eine diversitätsorientierte Öffnung von Kulturbetrieben der Hochkultur. Es macht eine engagierte Vermittlungs- und Bildungsarbeit, vor allem für Schulen. Das Fundraising und die Besucherzahlen entwickeln sich trotz der aktuellen Herausforderungen positiv und im schweizweiten Vergleich überdurchschnittlich. Das Theater Basel ist der wichtigste kulturelle Arbeitgeber in der Region und zudem Ausbildungsstätte für viele Berufe. Es vergibt jährlich mehrere Hundert Aufträge an regionale Lieferanten, Kleinunternehmen und freischaffende Kulturschaffende. Auch in der herausfordernden Zeit der Corona-Pandemie ist es dem Theater Basel gelungen, sein Angebot im Rahmen des Möglichen weiterzuführen und sich flexibel den immer wieder geänderten Vorgaben anzupassen.

Die Institution wird ihrer Rolle als überregional ausstrahlende Leitinstitution und als grösstem Dreispartenhaus in der Schweiz in hohem Masse gerecht. Sie soll auch weiterhin mit substanziellen Beiträgen finanziell unterstützt werden.

Das Theater Basel hat mit seinem Antrag um Weiterführung der Staatsbeiträge sehr ambitionierte Ziele formuliert im Hinblick auf die Steigerung der Eigeneinnahmen, vornehmlich durch Fundraising in der Höhe von zusätzlichen 700'000 Franken pro Jahr. Es will darüber hinaus einen Teil des Mehrbedarfs durch interne Umlagerungen decken. Das Theater Basel hat mit dem vorliegenden Staatsbeitragsgesuch um eine Erhöhung des Staatsbeitrags von 1,2 Mio. Franken pro Jahr ersucht, von denen je die Hälfte für den Ausbau des Theater Public und für steigende Personalkosten (inkl. Sozialkosten), insbesondere im Bereich IT / Administration und Technik angefragt werden. Zusätzlich zum regulären Staatsbeitragsgesuch hat das Theater um einen Ausgleich der gesteigerten Energiekosten ersucht.

Die Verhandlungen verliefen ausserordentlich anspruchsvoll. Dies hatte unter anderem damit zu tun, dass die Einschätzung der Entwicklung sowohl der zu erwartenden Kosten als auch der zu erwartenden Erträge aufgrund mehrerer und nur teilweise durch das Theater beeinflussbarer Faktoren sehr volatil ist.

Der Regierungsrat hat die Erhöhungsanträge mehrfach sorgfältig geprüft. Er hat dabei aktuelle Prognosen einbezogen:

- Es ist davon auszugehen, dass die noch bestehenden Covid-bedingten Rücklagen per Abschluss 2022/23 vollständig aufgebraucht sind.
- Die Auswirkungen von Covid auf die Publikumsentwicklung (reduzierte Besuchereinnahmen) werden noch mindestens 2–3 Spielzeiten andauern.
- Die Gewinnung von jungen Publikumssegmenten wird sich erst langfristig in der Einnahmenstruktur des Theaters niederschlagen
- allgemeine Teuerung
- steigende Energiekosten

Er kommt zu folgenden Einschätzungen:

4.3.1 Teilweiser Ausgleich gesteigerte Kosten

In der aktuellen und noch andauernden Situation der post-pandemisch bedingten, verringerten Eigeneinnahmen und steigenden Kosten können bereits eingetretene Effekte vom Theater nicht vollumfänglich intern kompensiert werden. Aus diesem Grund befürwortet der Regierungsrat eine pauschale **Erhöhung von insgesamt 400'000 Franken** pro Spielzeit in der kommenden Staatsbeitragsperiode zum Ausgleich.

Das Theater Basel ist aufgefordert, einen darüber hinausgehenden Ausgleich durch interne Umlagerungen oder Mehreinnahmen selbst zu decken. Auch im Lichte einer allfälligen Energiekrise und der hohen Relevanz für das Klima muss das Theater seinen ökologischen Fussabdruck und seinen Energieverbrauch sorgfältig analysieren und wo möglich reduzieren. In einem ersten Schritt wurden hierzu, nach Inbetriebnahme der sanierten Gebäudeteile und technischen Anlagen, sämtliche Gebäudetechnik-Bereiche analysiert und optimiert. In einem nächsten Schritt wird der Ersatz von noch bestehender, veralteter Bühnentechnik geprüft. Zudem untersucht das Theater Basel sämtliche Betriebsprozesse mit Blick auf Energiesuffizienz und Nachhaltigkeit.

4.3.2 Mehrmittel für Entwicklung Theater Public

Der Regierungsrat empfiehlt zudem, von der ersuchten Erhöhung von 600'000 Franken für den Ausbau der Foyer Public Mittel im **Umfang von 300'000 Franken** zu bewilligen. Er begründet dies wie folgt: Zur Publikumsentwicklung plant das Theater Basel neben der Professionalisierung des Profit-Bereichs eine Intensivierung der Aktivitäten in der Vermittlung, der Theaterpädagogik und der gesellschaftlichen Teilhabe. Der Ausbau dieses Bereichs ist ein wichtiges Argument und «symbolisches Kapital» zur Gewinnung von mäzenatischen Engagements und Sponsoring-Beiträgen. Finanziell wird sich dieser Teil der Publikumsentwicklung allerdings erst langfristig auswirken, indem jüngere Generationen und andere Bevölkerungsgruppen das Dreispartenhaus als ihren Ort entdecken und im Erwachsenenalter zahlende Besucherinnen und Besucher des Theater Basel werden.

Die Initialisierung des Foyer Public wurde unter anderem aus der Kulturvertragspauschale Basellandschaft mit einem einmaligen, substantiellen Beitrag für die Jahre 2020 und 2021 unterstützt. Zum Zeitpunkt der Sprechung der Unterstützung war nicht absehbar, dass diese beiden Jahre massgeblich von der Pandemie geprägt sein würden, was die Nutzung von öffentlichen Räumen als soziale Räume stark einschränkte. Die aktuellen Nutzungszahlen gemäss der externen Evaluation des Projekts vom August 2022 sind steigend und belegen, dass die erzielte Wirkung der Öffnung des Foyer Public für das breite Publikum erreicht wird. Das Foyer Public motiviert Menschen das Theater Basel zu besuchen. Es wird ein impliziter Einfluss auf den Ticketverkauf und auf Besuche durch neue Zielgruppen wahrgenommen. Das Foyer Public strahlt Innovation auf das Theater Basel aus. Mit der geplanten Erhöhung wird dem Theater Basel ermöglicht, die begonnene diversitätsorientierte Publikumsentwicklung über einen Zeitraum fortzusetzen, der eine quantitative Evaluation nach 5–6 Jahren ermöglicht. Das Theater wird damit gleichzeitig aufgefordert, den Profit-Bereich der Publikumsentwicklung durch interne Umlagerungen zu finanzieren und einen Teil des Bereichs Vermittlung/Teilhabe auch weiterhin durch Einwerben von Drittmitteln zu stützen.

Der Regierungsrat anerkennt mit der teilweisen Befürwortung des Erhöhungsantrags, dass eine verlässliche Prognose der Kosten- und Einnahmenentwicklung für die kommende Staatsbeitragsperiode aufgrund des Einflusses von teilweise durch das Theater Basel unbeeinflussbaren Faktoren schwierig ist. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung des Theater Basel sind aufgefordert, Massnahmen zur Risikominderung einzuleiten und Szenarien zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Theaters als Dreispartenhaus zu entwickeln. Der Regierungsrat schätzt die Haltung des Verwaltungsrats, die Reputation der Institution nicht durch kurzfristige strukturelle Entscheide zu gefährden. Er kann nachvollziehen, dass der begonnene Prozess der Weiterentwicklung der Institution nicht abrupt gestoppt werden soll.

Der Regierungsrat ist davon überzeugt, dass es dem Verwaltungsrat gelingen wird, mit einer Erhöhung von insgesamt 700'000 Franken pro Spielzeit die Fortführungsfähigkeit des Dreispartenbetriebs in der kommenden Staatsbeitragsperiode auf einem guten Leistungsniveau sicherzustellen.

4.4 Stellungnahme der Trägerschaft

Die Trägerschaft nimmt den Vorschlag des Regierungsrates zur Kenntnis und bekennt sich zum erzielten Verhandlungsergebnis. Sie verweist darauf, dass das Theater in der laufenden Staatsbeitragsperiode umfangreiche Investitionen getätigt hat um den Betrieb «fit für die Zukunft» zu machen. Dazu gehören insbesondere die Massnahmen zur Publikumsentwicklung durch das Theater / Foyer Public und der Ausbau des digitalen Marketings sowie forcierte Anstrengungen im Fundraising.

Um diese Investitionen nicht ungeplant und kurzfristig rückentwickeln zu müssen, schlägt sie für die Saison 2023/24 verschiedene Massnahmen vor, u. a. die Erhöhung der Ticketpreise, den Abbau von Stellen und die Abfederung des zu erwartenden Verlusts durch die Auflösung eines Teils des Investitionsfonds. Das Theater macht darauf aufmerksam, dass diese Massnahmen nicht nachhaltig sind.

Um ab der Saison 2024/25 nachhaltig mit den vorhandenen Mitteln wirtschaften zu können, muss sich das Theater Basel strukturell neu aufstellen. Hierfür müssen unterschiedliche Szenarien sorgfältig geprüft werden. Dies könnte in der Folge die Anpassung des Profils und eine strategische Neuausrichtung des Theater Basel bedingen, weshalb der Entscheid in Absprache mit dem Regierungsrat getroffen werden soll.

4.5 Ausblick auf die künftige Staatsbeitragsperiode

Das Theater Basel ist zweifellos ein zentraler Akteur der öffentlichen Kultur in Basel und der Region. Es soll auch weiterhin mit substanziellen Beiträgen finanziell unterstützt werden.

4.6 Musterbudget 2023/24 ff.

Beiliegend finden Sie ein gegenüber der Antragstellung vom Herbst 2021 aktualisiertes Musterbudget, dessen Erstellung auf Januar 2023 datiert.

Im Ertragsbereich ist nach dem Einbruch durch die Corona-Pandemie per 2023/24 eine Konsolidierung der Besuchseinnahmen sowie der Genossenschaftsbeiträge auf dem Niveau 2018/19 von rund 8'750'000 Franken und bis 2026/27 eine jährliche Steigerung um 100'000 Franken p. a. vorgesehen. Ebenso ist im Bereich Drittmittel die Zielsetzung, ab 2023/24 wieder das Niveau von rund 2'846'000 Franken zu erreichen bzw. bis 2020/26 rund 3 Mio. anzustreben, was einer Steigerung von rund 8 % im Verlauf der künftigen Staatsbeitragsperiode entspricht. Im Gastrobereich wird von Mehrerträgen von rund 100'000 Franken gegenüber der aktuellen Situation ausgegangen.

Um das Budget wie geplant einhalten zu können, sind in der Saison 2023/24 einmalige Massnahmen vorgesehen, wie die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 100'000 Franken sowie eine einmalige Entnahme aus dem Fonds für mobile Betriebseinrichtungen von 600'000 Franken. Wie oben erwähnt wird die Institution weitere notwendige Sparmassnahmen im Detail und in Abstimmung mit dem Subventionsgeber erarbeiten. Gesamthaft stabilisiert sich die Position Einnahmen bei rund 61,5 Mio. Franken p. a.

Im Aufwandbereich bewegen sich die Personalkosten mit rund 50'800'000 Franken (Anteil Gesamtaufwand rund 82 %) gemäss den geplanten künstlerischen Vorhaben, bei grösseren Vorhaben wie Choropern (Wagners «Ring») erfolgt die entsprechende Steigerung in allen Bereichen. Auch der Sachaufwand mit rund 8'600'000 Franken (15 % Anteil am Gesamtaufwand) sowie der a. o. Betriebsaufwand (Gastronomie, 3 %) bewegt sich im zu erwartenden Ausmass. Zu den Details Musterbudget 2023/24 vgl. Beilage 5.

5. Teuerungsausgleich

Gemäss § 12 des Staatsbeitragsgesetzes kann bei Finanzhilfen ein Teuerungsausgleich gewährt werden, wenn die Personalkosten mindestens 70 % der Betriebskosten ausmachen. Gemäss dem im Musterbudget ausgewiesenen Personalaufwand von 82 % (im Verhältnis zu den Betriebskosten) erfüllt das Theater Basel die Voraussetzung, um einen Teuerungsausgleich für die Dauer der Staatsbeitragsperiode zu beantragen. Ein allfälliger Teuerungsausgleich wird vom Regierungsrat jährlich separat beschlossen.

6. Beurteilung gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes

Öffentliches Interesse des Kantons an der erbrachten Leistung (§ 3 Abs. 2 lit. a Staatsbeitragsgesetz):

Das 1834 gegründete Theater Basel ist das grösste Dreispartenhaus der Schweiz. Es nimmt einen kulturellen und gesellschaftlichen Auftrag als Leitinstitution im Bereich der Darstellenden Künste für die gesamte Region wahr und bietet in der trinationalen Metropolregion ein breites, anspruchsvolles und qualitativ hochstehendes Spielprogramm in den Sparten Musiktheater, Schauspiel und Tanz an. Das Theater Basel ist damit unbestritten einer der wichtigsten festen Bestandteile des Kulturlebens und des Bildungs- und Vermittlungsangebots in Basel. Der ordentliche Staatsbeitrag und die Beiträge an die Personalvorsorgekosten durch den Kanton Basel-Stadt machen rund 77 % des Gesamtbudgets 2023/24 aus. Das Kulturangebot stellt zudem einen wesentlichen Aspekt der Standortattraktivität dar. Ein Nachweis des öffentlichen Interesses an der Erfüllung dieser Aufgaben ist damit erbracht.

Nachweis, dass die Leistung ohne Finanzhilfe nicht hinreichend erfüllt werden kann (§ 3 Abs. 2 lit. b Staatsbeitragsgesetz):

Wie die Betriebszahlen deutlich zeigen, ist ohne staatliche Unterstützung der Betrieb des Theater Basel nicht möglich. Eine Weiterführung des Staatsbeitragsverhältnisses stellt deshalb eine unerlässliche Notwendigkeit für den Betrieb des Theater Basel dar.

Zumutbare Eigenleistung und Nutzung der übrigen Finanzierungsmöglichkeiten durch den Staatsbeitragsempfänger (§ 3 Abs. 2 lit. c Staatsbeitragsgesetz):

Der Eigenfinanzierungsgrad bis zur Spielzeit 2018/19 (vor Corona) betrug jeweils rund 23 %, im aktuellen Finanzplan ist ebenfalls ein Eigenfinanzierungsgrad von knapp 23 % ausgewiesen. Die Eigenleistung wurde somit, insbesondere auch im nationalen wie internationalen Vergleich, angemessen erbracht und die Ertragsmöglichkeiten werden durch den Staatsbeitragsempfänger genutzt.

Sachgerechte und kostengünstige Leistungserbringung (§ 3 Abs. 2 lit. d Staatsbeitragsgesetz):

Das Theater Basel gehört zu den erfolgreichsten Bühnen im deutschsprachigen Raum und erhielt schon mehrfach Anerkennung durch die Verleihung namhafter Preise, vgl. Kapitel 2.2.6. Aufgrund seiner Grösse und seines künstlerischen Erfolgs übt das Theater Basel zudem massgeblichen Einfluss auf das gesamte Kulturschaffen aus. Das Theater praktiziert eine zielgruppenspezifische Preispolitik und hat das Ziel, ein möglichst grosses Publikum anzusprechen. Die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe ist somit gegeben.

7. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung

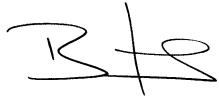
Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Eine Regulierungsfolgenabschätzung ist nicht erforderlich.

8. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme der nachstehenden Beschlussentwürfe.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

1. Entwurf Grossratsbeschluss
2. Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisionsbericht 2019/20
3. Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisionsbericht 2020/21
4. Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisionsbericht 2021/22
5. Musterbudget Spielzeit 2023/24 bis 2026/27

Grossratsbeschluss

Ratschlag betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an das Theater Basel für den Zeitraum vom 1. August 2023 bis 31. Juli 2027

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Für das Theater Basel werden Ausgaben in Höhe von Fr. 191'265'888 (Fr. 47'816'472 p. a.) für den Zeitraum vom 1. August 2023 bis 31. Juli 2027 bewilligt. Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen:

Grundstaatsbeitrag

insgesamt Fr. 163'790'076 (Fr. 40'947'519 p. a. Spielzeit)

1. August 2023 bis 31. Dezember 2023	Fr. 17'061'466
1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024	Fr. 40'947'519
1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025	Fr. 40'947'519
1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2026	Fr. 40'947'519
1. Januar 2027 bis 31. Juli 2027	Fr. 23'886'053

Orchesterleistungen

insgesamt 27'475'812 (Fr. 6'868'953 p. a. Spielzeit)

1. August 2023 bis 31. Dezember 2023	Fr. 2'862'064
1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024	Fr. 6'868'953
1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025	Fr. 6'868'953
1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2026	Fr. 6'868'953
1. Januar 2027 bis 31. Juli 2027	Fr. 4'006'889

2. Ein allfälliger Teuerungsausgleich gemäss § 12 des Staatsbeitragsgesetzes wird vom Regierungsrat jährlich beschlossen.
3. Die Liegenschaften Stadttheater und Schauspielhaus werden dem Theater Basel für den Zeitraum vom 1. August 2023 bis 31. Juli 2027 unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Unterhalt der beiden Liegenschaften bemisst sich nach dem effektiven Aufwand:

Dies entspricht Sachleistungen von:

- a) Stadttheater:
kalkulatorische Kosten Gebäude- und Landwert
Fr. 104'700'000 à 5 % Fr. 5'235'000
Unterhalt Stadttheater inkl. Einrichtungen gemäss effektivem Aufwand
- b) Schauspielhaus:
kalkulatorische Kosten Gebäude- und Landwert
Fr. 22'600'000 à 5 % Fr. 1'130'000
Unterhalt Schauspielhaus inkl. Einrichtungen gemäss effektivem Aufwand

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er untersteht dem Referendum.

Grossratsbeschluss

Nachtragskredit Nr. ... für das Jahr 2023

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Zur Finanzierung der Mehrkosten im Rahmen der Staatsbeiträge an das Theater Basel für die Jahre 2023/24 bis 2026/27 wird für das Jahr 2023 ein Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 166'667 bewilligt (Präsidialdepartement, Dienststelle Abteilung Kultur, Kostenarten-gruppe 36 Staatsbeiträge).

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

Theatergenossenschaft Basel

Basel

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
zur Jahresrechnung 2019/2020

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Theatergenossenschaft Basel

Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Theatergenossenschaft Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Juli 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Juli 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Hervorhebung eines Sachverhalts

Wir weisen auf Anmerkung «Fortführung der Geschäftstätigkeit» im Anhang der Jahresrechnung hin, in der dargelegt ist, dass die Genossenschaft für das nachfolgende Geschäftsjahr einen hohen Verlust budgetiert. Dieser Umstand deutet zusammen mit anderen in Anmerkung «Fortführung der Geschäftstätigkeit» dargelegten Sachverhalten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Theatergenossenschaft Basel zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Würde die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit verunmöglicht, müsste die Jahresrechnung auf Basis von Veräusserungswerten erstellt werden. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Reingewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Ralph Maiocchi
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Manuela Baldisweiler
Revisionsexpertin

Basel, 9. November 2020

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Reingewinns

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

BILANZ PER 31. JULI 2020 MIT VORJAHRESVERGLEICH

AKTIVEN	31.07.2020 in CHF	31.07.2019 in CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	11'884'575	8'613'223
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150'097	316'248
Übrige kurzfristige Forderungen	349'299	673'512
Vorräte	248'684	286'981
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'265'314	2'056'143
Total Umlaufvermögen	14'897'969	11'946'107
Anlagevermögen		
IWB-Probebühne	400'000	500'000
Betriebsausstattung Gastronomie	8'948	13'019
Total Anlagevermögen	408'948	513'019
TOTAL AKTIVEN	15'306'917	12'459'126

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

BILANZ PER 31. JULI 2020 MIT VORJAHRESVERGLEICH

PASSIVEN	31.07.2020 in CHF	31.07.2019 in CHF
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'855'091	1'721'617
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2'308'865	537'015
Passive Rechnungsabgrenzung	4'477'076	5'925'216
Rückstellung Ferienguthaben / Überzeit	1'180'000	1'180'000
Rückstellung Einnahmeausfall / COVID-19	900'000	0
Total kurzfristiges Fremdkapital	10'721'032	9'363'848
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen		
- Allgemeine rechtliche Risiken	1'357'000	199'043
- Einnahmeausfall / Sanierung	0	100'000
Zweckgebundene Fonds		
- Fonds Direktionswechsel	700'000	592'305
- Investitionsfonds	773'302	423'302
- Fonds Pensionskasse	28'244	123'960
- Fonds Spenden Ballettkompagnie	41'557	44'131
- Personalfonds	115'550	86'605
- Fonds Umschulung Balletttänzer*innen	8'995	0
- Bildungsfonds Theaterpersonal	72'741	66'469
Total langfristiges Fremdkapital	3'097'389	1'635'815
Total Fremdkapital	13'818'421	10'999'663
Eigenkapital		
Statutarische Reserven	288'000	283'000
Freie Reserven	1'171'000	1'131'000
Reingewinn		
- Jahresgewinn	29'033	45'284
- Gewinnvortrag	463	179
Total Reingewinn	29'496	45'463
Total Eigenkapital	1'488'496	1'459'463
TOTAL PASSIVEN	15'306'917	12'459'126

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

ERFOLGSRECHNUNG 2019/2020 MIT VORJAHRESVERGLEICH

	2019/2020 in CHF	2018/2019 in CHF
Staatsbeiträge Kanton Basel-Stadt	40'661'030	40'204'187
Staatsbeiträge Kanton Basel-Landschaft	4'500'000	4'500'000
Besuchereinnahmen		
- Vorstellungseinnahmen	4'727'788	7'622'212
- Garderobeneinnahmen	347'141	594'206
- Programmhefte / Inserate	81'612	120'949
- Ergebnis auswärtige Gastspiele	125'069	354'995
Total Besuchereinnahmen	5'281'610	8'692'362
Beiträge	288'990	315'700
Erträge aus Dienstleistungen		
- Sponsoring / Mäzenaten	1'019'080	1'378'218
- Verkauf / Vermietungen / Personaldienstleistungen	540'749	706'310
- Übrige Erträge	595'547	445'792
Total Erträge aus Dienstleistungen	2'155'376	2'530'320
TOTAL ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	52'887'006	56'242'569
Künstlerischer Sachaufwand		
- Urheber- / Interpretenrechte	-378'272	-571'044
- Reisen / Verpflegung / Übernachtungen	-933'926	-1'140'301
- Übriger Sachaufwand Kunst	-87'339	-138'094
Total Künstlerischer Sachaufwand	-1'399'537	-1'849'439
Technischer Sachaufwand		
- Ausstattungsaufwand	-1'250'103	-1'436'251
- Vorstellungsaufwand	-143'321	-257'268
- Anschaffungen / Ersatz	-577'345	-584'039
Total Technischer Sachaufwand	-1'970'769	-2'277'558
Personalaufwand		
Personalaufwand Kunst		
- Direktion / allgemeine künstlerische Vorstände	-1'988'738	-2'274'121
- Oper	-7'912'798	-7'654'494
- Schauspiel	-4'026'211	-4'682'017
- Ballett	-2'777'197	-2'934'907
- Orchester	-6'058'046	-6'059'886
- Übriger Personalaufwand Kunst / Spartenübergreifend	-1'538'192	-686'627
Total Personalaufwand Kunst	-24'301'182	-24'292'052
Personalaufwand Technik / Infrastruktur		
- Technische Leitung / übriger Personalaufwand	-1'306'792	-1'472'025
- Werkstätten	-4'564'746	-4'459'904
- Vorstellungsbetrieb	-9'181'419	-9'312'555
- Infrastruktur	-1'462'191	-1'483'934
Total Personalaufwand Technik / Infrastruktur	-16'515'148	-16'728'418
Personalaufwand Administration / IT	-1'630'960	-1'659'387
Sozialleistungen	-5'616'774	-5'298'602
Kurzarbeitsentschädigung	4'682'919	0
Total Personalaufwand	-43'381'145	-47'978'459

	2019/2020 in CHF	2018/2019 in CHF
Übriger betrieblicher Aufwand		
Werbung	-1'220'944	-1'158'431
Infrastruktur / IT		
- Infrastrukturkosten	-474'212	-491'131
- IT	-416'623	-324'684
- Heizung / Strom / Wasser	-728'439	-815'077
- Mieten	-384'950	-469'219
Total Infrastruktur / IT	-2'004'224	-2'100'111
Verwaltungsaufwand	-647'486	-782'652
Total übriger betrieblicher Aufwand	-3'872'654	-4'041'194
Abschreibungen	-100'000	-100'000
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-50'724'105	-56'246'650
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	2'162'901	-4'081
Finanzaufwand	-21'318	-28'700
Finanzertrag	494	186
Betriebsfremder Aufwand	-1'161'419	-1'562'331
Betriebsfremder Ertrag	1'020'323	1'440'210
Bildung / Auflösung von Rückstellungen	-1'971'948	200'000
JAHRESGEWINN	29'033	45'284

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

	2019/2020	2018/2019
GELDFLUSSRECHNUNG	in CHF	in CHF
Jahresgewinn	29'033	45'284
Abschreibungen auf Anlagevermögen	104'071	106'219
Veränderung Rückstellungen	1'957'957	-243'294
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Forderungen	490'364	418'226
Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	38'297	-10'570
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	-209'171	-138'743
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'905'324	-554'101
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	-1'448'140	206'427
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	2'867'735	-170'552
Investition Sachanlagen	0	-10'924
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	0	-10'924
Einstellungen in Rücklagen/Zweckgebundene Fonds	403'617	183'616
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	403'617	183'616
Veränderung der flüssigen Mittel	3'271'352	2'140
Nachweis:		
Bestand flüssige Mittel am 01.08.2019	8'613'223	8'611'083
Bestand flüssige Mittel am 31.07.2020	11'884'575	8'613'223
Veränderung der flüssigen Mittel	3'271'352	2'140

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2019/2020

1. Die in der Jahresrechnung angewendeten Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des OR) in der Fassung vom 23. Dezember 2011 erstellt.

Die rasche Verbreitung des COVID-19-Virus im Jahr 2020 und die seitens der Regierung zur Eindämmung des Virus ergriffenen Massnahmen haben das Geschäftsjahr 2019/2020 massgeblich beeinflusst, weshalb eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur bedingt gegeben ist.

Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung der Aktiven und Passiven erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Lagerbestände werden zu 80% ihrer Anschaffungskosten bewertet.

Abschreibungsmethoden

Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer richtet sich nach der zu erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Sofern Anzeichen einer Überbewertung erkennbar sind, werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Umsatzerfassung

Die Besuchereinnahmen, Subventionen und sonstige Einnahmen werden periodengerecht erfasst.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Darstellungen der vorliegenden Bilanz und Erfolgsrechnung gehen über die Mindestgliederungsvorschriften nach Art. 959a OR bzw. Art. 959b OR hinaus.

Weitere zusätzliche Erläuterungen zur Bilanz und Erfolgsrechnung im Anhang sind somit gemäss Art. 959c Abs. 1 Ziff. 2 OR nicht erforderlich.

Angaben zum Unternehmen

Name, Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Theatergenossenschaft Basel
Theater Basel
Elisabethenstrasse 16
4051 Basel

Handelsregister des Kantons Basel-Stadt: CH-270.5.000.212-2
Rechtsform: Genossenschaft

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2019/2020 im Jahresdurchschnitt 383 Mitarbeiter (Vj. 388 Mitarbeiter)

Bildung, Auflösung und Verwendung von Rückstellungen

	Stand 2018/2019 in CHF	Bildung 2019/2020 in CHF	Verwendung 2019/2020 in CHF	Stand per 31.07.2020 in CHF
Rückstellung Ferienguthaben / Überzeit	1'180'000	0	0	1'180'000
Allgemeine rechtliche Risiken	199'043	1'171'948	13'991	1'357'000
Einnahmenausfall	100'000	800'000	0	900'000
Total Rückstellungen	1'479'043	1'971'948	13'991	3'437'000

Erläuterungen zu den Rückstellungen:

- **Die Rückstellung Ferienguthaben / Überzeit** beinhaltet die Arbeitgeberverpflichtungen für die Ferien- und Überstundenzeitguthaben sowie das durch das Theater Basel getragene Krankheitsrisiko während der ersten 60 Tagen. Die Berechnung basiert auf dem effektiven Ferien- und Überzeitsaldo multipliziert mit einem durchschnittlichen Tagesansatz.
- **Die Rückstellung Allgemeine Rechtliche Risiken** ist für permanente Risiken im Zusammenhang mit Risiken aus Rechtsunsicherheiten, Risiken aus Urheberrechten sowie sonstigen Auseinandersetzungen vorgesehen. Aufgrund der Rechtsunsicherheit im Bezug auf die Kurzarbeitsentschädigung durch den COVID-19-Lockdown wurde die Rückstellung im 2019/2020 erhöht.
- **Die Rückstellung Einnahmenausfall** beinhaltet das Risiko möglicher Einnahmefälle aufgrund des späteren Saisonbeginns durch die Bau- und Sanierungsarbeiten. Aufgrund der aktuellen COVID-19-Regeln kann nur mit einem reduzierten Platzangebot gespielt werden, weswegen diese Rückstellung im 2019/2020 erhöht wurde.

Verbuchung erhaltener Investitionsbeiträge und Fonds

	Stand 2018/2019 in CHF	Bildung 2019/2020 in CHF	Verwendung 2019/2020 in CHF	Stand per 31.07.2020 in CHF
Fonds Direktionswechsel	592'305	699'132	591'437	700'000
Investitionsfonds	423'302	350'000	0	773'302
Fonds Pensionskasse	123'960	0	95'716	28'244
Fonds Spenden Ballettkompanie	44'131	1'600	4'175	41'556
Personalfonds	86'605	31'600	2'655	115'550
Bildungsfonds Theaterpersonal	66'469	6'830	558	72'741
Fonds Umschulung Balletttänzer*innen	0	16'995	8'000	8'995
Total zweckgebundene Fonds	1'336'772	1'106'157	702'541	1'740'388

Erläuterungen zu den Fonds:

- **Fonds Direktionswechsel:** Im Rahmen zukünftiger Intendantenwechsel fallen erfahrungsgemäss alle 4-5 Jahre geschätzte Kosten in Höhe von TCHF 700 an. Durch den Intendantenwechsel zur Saison 2020/2021 wurde der Fonds aufgebraucht und musste neu geöfnet werden.
- **Der Investitionsfonds** dient als Rückstellung für geplante Investitionen. Gemäss Subventionsvertrag sind im Grundstaatsbeitrag TCHF 350 für mobile Betriebseinrichtungen enthalten. Dieser Betrag wird jährlich dem Fonds gutgeschrieben und notwendige Investitionen daraus finanziert. Durch die Sanierungsarbeiten und COVID-19 konnten Investitionen nicht realisiert werden.
- **Fonds Pensionskasse:** Der Fonds wurde beim Übergang von der staatlichen Pensionskasse zur Vorsorgestiftung als Arbeitgeberreserve für die Abdeckung von Risiken bei Frühpensionierung von Personal der ehemaligen staatlichen PK gebildet.
- **Fonds Spenden Ballettkompanie** wird durch zweckgebundene Spenden an die Ballettkompanie geöfnet. Diese Verfügungsmittel der Ballettdirektion dienen der Finanzierung von speziellen Ballettprojekten.
- **Der Personalfonds** wird durch einen Beitrag der Mitarbeitenden an den Hauskarten gebildet. Er dient der Finanzierung sozialer und kommunikativer Projekte für das Personal (z.B. Betriebsausflug etc.)
- **Der Bildungsfonds Theaterpersonal** wird durch einen Anteil der Solidaritätsbeiträge der Gewerkschaft UNIA finanziert und dient der Aus- und Weiterbildung von technischem Theaterpersonal. Der Bezug von Leistungen aus dem Fonds wird paritätisch durch das Theater Basel und die Gewerkschaft beschlossen.
- **Der Fonds Umschulung Balletttänzer*innen** dient der Umschulung von alters- oder verletzungshalber ausscheidender Balletttänzer*innen. Er wird durch einen Umschulungsbeitrag pro bezahltem Eintritt der Sparte Ballett, durch Sponsoring und Gönner finanziert.

Bildung und Verwendung von Reserven im Eigenkapital

	Stand 2018/2019 in CHF	Bildung 2019/2020 in CHF	Verwendung 2019/2020 in CHF	Stand per 31.07.2020 in CHF
Statutarische Reserven	283'000	5'000	0	288'000
Freie Reserven	1'131'000	40'000	0	1'171'000
Total Eigenkapital	1'414'000	45'000	0	1'459'000

Eventualverbindlichkeiten wie Garantieverpflichtungen und Bürgschaften

- Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter.
- Es bestehen keine Leasingverbindlichkeiten.
- Es bestehen keine Beteiligungen.

Erläuterungen zum betriebsfremden Aufwand und Ertrag

Gastronomie Theater Basel Erfolgsrechnung 2019/2020

Die Dienstleistungen der Gastronomie umfassen das Personalrestaurant, die Bewirtung im Zuschauerraum und das Catering in den Räumlichkeiten des Theater Basel.

Der Gesamtaufwand und -ertrag wird in der Buchhaltung des Theater Basel unter dem betriebsfremden Aufwand und Ertrag ausgewiesen.

	2019/2020 in CHF	2018/2019 in CHF	Veränderung in CHF
Betrieblicher Gesamtertrag	1'020'323	1'440'210	-419'887
Warenaufwand	354'894	484'336	-129'442
Personalaufwand	640'706	868'276	-227'570
Übriger Betriebsaufwand	33'699	46'886	-13'187
Anschaffungen, Unterhalt, Reparaturen	20'380	50'500	-30'120
Abschreibungen	6'655	6'219	436
Verwaltungsaufwand / Finanzaufwand / -ertrag	105'085	106'114	-1'029
Jahresverlust	-141'096	-122'121	-18'975

Honorar der Revisionsstelle

	2019/2020 in CHF	2018/2019 in CHF
Honorar der Revisionsstelle für Revisionsdienstleistungen	19'980	19'980

Investitionen des Kantons Basel-Stadt am Gebäudeunterhalt (Kalenderjahre 2019 und 2018)

	2019 in CHF	2018 in CHF
Vom BVD Basel-Stadt übernommene gebundene Ausgaben	1'858'300	1'210'000

Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Aufgrund der aktuellen Situation bezüglich Ausbreitung des Corona Virus und der damit einhergehenden allgemeinen Verunsicherung in der Bevölkerung, erwartet die Direktion der Theatergenossenschaft auch im Geschäftsjahr 2020/2021 deutliche Einbussen infolge geringerer Besucherzahlen.

Hinzu kommt das Risiko von Corona-bedingten Ausfällen von Vorstellungen, ein stark erhöhter Planungs- und Koordinationsaufwand und ein anhaltend grosser Aufwand für den Schutz von Mitarbeitenden und Publikum.

Die genauen Auswirkungen auf unsere Aktivitäten im Geschäftsjahr 2020/2021 und darüber hinaus können aufgrund der grossen Unsicherheiten zum jetzigen Zeitpunkt nicht prognostiziert werden.

Abhängig von der Dauer und Intensität des Verlaufs der Corona-Krise und den anhaltenden negativen Auswirkungen auf den Betrieb des Theater Basel könnte es im Geschäftsjahr 2020/2021 jedoch zu einem Verlust kommen, welcher nicht durch eigene Rückstellungen und bereits zugesagte Zuwendungen von privater Seite gedeckt werden kann.

Dieser Verlust könnte im schlimmsten Fall dazu führen, dass die Theatergenossenschaft ihren kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten nicht nachkommen und ihre Geschäftstätigkeit nicht weiterführen kann.

Der Verwaltungsrat beurteilt die Risiken fortlaufend und trifft zusammen mit der Direktion geeignete Massnahmen zur Reduktion der negativen Auswirkungen. Dazu gehören Gesundheits- und Sicherheitsmassnahmen für Mitarbeitende und Publikum, Vertragsprüfungen zur Minimierung finanzieller Risiken und der Dialog mit Sponsoren, privaten Geldgebern und den Subventionsgebern zur Sicherung der erforderlichen Finanzmittel.

Im Moment geht der Verwaltungsrat davon aus, dass die Theatergenossenschaft die erforderlichen Mittel beschaffen und erhalten wird. Aus diesem Grund kommt der Verwaltungsrat zum Schluss, dass die Annahme der Unternehmensfortführung gerechtfertigt ist.

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 28. Januar 2021

1. Genehmigung der Erfolgsrechnung 2019/2020 und der Bilanz per 31. Juli 2020 nach Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle

2. Verteilung des Reingewinns 2019/2020

	in CHF
Zur Verfügung stehender Reingewinn	29'496.25
a) Zuweisung an die Statutarischen Reserven	-3'000.00
b) Zuweisung an die Freien Reserven	-25'000.00
c) Vortrag auf neue Rechnung 2020/2021	1'496.25

Theatergenossenschaft Basel

Basel

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
zur Jahresrechnung 2020/2021

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Theatergenossenschaft Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Theatergenossenschaft Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Juli 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Juli 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Reinertrages und der Reserven dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG


Ralph Maiocchi
Revisionsexperte
Leitender Revisor
Qualifizierte elektronische Signatur · Schweizer Recht


Linda Bräutigam
Qualified electronic signature · Swiss law

Basel, 22. November 2021

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Reinertrages und der Reserven

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

BILANZ PER 31. JULI 2021 MIT VORJAHRESVERGLEICH

AKTIVEN	31.07.2021 in CHF	31.07.2020 in CHF	Veränderung
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	14'083'674	11'884'575	2'199'099
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108'386	150'097	-41'711
Übrige kurzfristige Forderungen	357'505	349'299	8'206
Vorräte	237'228	248'684	-11'456
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'476'838	2'265'314	211'524
Total Umlaufvermögen	17'263'631	14'897'969	2'365'662
Anlagevermögen			
IWB-Probephöhne	300'000	400'000	-100'000
Betriebsausstattung Gastronomie	4'511	8'948	-4'437
Total Anlagevermögen	304'511	408'948	-104'437
TOTAL AKTIVEN	17'568'142	15'306'917	2'261'225

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

BILANZ PER 31. JULI 2021 MIT VORJAHRESVERGLEICH

PASSIVEN	31.07.2021 in CHF	31.07.2020 in CHF	Veränderung
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'237'315	1'855'091	382'224
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'692'867	2'308'865	1'384'002
Passive Rechnungsabgrenzung	4'240'997	4'477'076	-236'079
Rückstellung Ferienguthaben / Überzeit	1'400'000	1'180'000	220'000
Rückstellung Einnahmearausfall	0	900'000	-900'000
Total kurzfristiges Fremdkapital	11'571'179	10'721'032	850'147
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen			
- Allgemeine rechtliche Risiken	200'000	1'357'000	-1'157'000
Zweckgebundene Fonds			
- Fonds Direktionswechsel	300'000	700'000	-400'000
- Investitionsfonds	876'115	773'302	102'813
- Fonds Pensionskasse	28'244	28'244	0
- Fonds Spenden Ballettkompagnie	49'139	41'557	7'582
- Personalfonds	110'928	115'550	-4'622
- Fonds Umschulung Balletttänzer*innen	17'814	8'995	8'819
- Bildungsfonds Theaterpersonal	78'724	72'741	5'983
Rücklagen	2'822'834	0	2'822'834
Total langfristiges Fremdkapital	4'483'798	3'097'389	1'386'409
Total Fremdkapital	16'054'977	13'818'421	2'236'556
Eigenkapital			
Statutarische Reserven	291'000	288'000	3'000
Freie Reserven	1'196'000	1'171'000	25'000
Reingewinn			
- Jahresgewinn	24'669	29'033	-4'364
- Gewinnvortrag	1'496	463	1'033
Total Reingewinn	26'165	29'496	-3'331
Total Eigenkapital	1'513'165	1'488'496	24'669
TOTAL PASSIVEN	17'568'142	15'306'917	2'261'225

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

ERFOLGSRECHNUNG 2020/2021 MIT VORJAHRESVERGLEICH

	2020/2021 in CHF	2019/2020 in CHF	Veränderung
Staatsbeiträge Kanton Basel-Stadt	40'661'030	40'661'030	0
Staatsbeiträge Kanton Basel-Landschaft	4'500'000	4'500'000	0
Besuchereinnahmen			
- Vorstellungseinnahmen	551'134	4'727'788	-4'176'654
- Garderobeneinnahmen	37'837	347'141	-309'304
- Programmhefte / Inserate	5'822	81'612	-75'790
- Ergebnis auswärtige Gastspiele	74'343	125'069	-50'726
Total Besuchereinnahmen	669'136	5'281'610	-4'612'474
Beiträge	289'650	288'990	660
Erträge aus Dienstleistungen			
- Sponsoring / Mäzenaten	1'589'927	1'019'080	570'847
- Verkauf / Vermietungen / Personaldienstleistungen	94'084	540'749	-446'665
- Übrige Erträge	176'937	595'547	-418'610
Total Erträge aus Dienstleistungen	1'860'948	2'155'376	-294'428
TOTAL ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	47'980'764	52'887'006	-4'906'242
Künstlerischer Sachaufwand			
- Urheber- / Interpretenrechte	-117'271	-378'272	-261'001
- Reisen / Verpflegung / Übernachtungen	-636'644	-933'926	-297'282
- Übriger Sachaufwand Kunst	-109'850	-87'339	22'511
Total Künstlerischer Sachaufwand	-863'765	-1'399'537	-535'772
Technischer Sachaufwand			
- Ausstattungsaufwand	-1'116'439	-1'250'103	-133'664
- Vorstellungsaufwand	-136'108	-143'321	-7'213
- Anschaffungen / Ersatz	-483'959	-577'345	-93'386
Total Technischer Sachaufwand	-1'736'506	-1'970'769	-234'263
Personalaufwand			
Personalaufwand Kunst			
- Direktion / allgemeine künstlerische Vorstände	-2'292'037	-1'988'738	303'299
- Oper	-6'884'152	-7'912'798	-1'028'646
- Schauspiel	-3'989'869	-4'026'211	-36'342
- Ballett	-2'759'989	-2'777'197	-17'208
- Orchester	-5'810'516	-6'058'046	-247'530
- Übriger Personalaufwand Kunst / Spartenübergreifend	-556'689	-1'538'192	-981'503
Total Personalaufwand Kunst	-22'293'252	-24'301'182	-2'007'930
Personalaufwand Technik / Infrastruktur			
- Technische Leitung / übriger Personalaufwand	-1'205'373	-1'306'792	-101'419
- Werkstätten	-4'432'610	-4'564'746	-132'136
- Vorstellungsbetrieb	-8'416'993	-9'181'419	-764'426
- Infrastruktur	-1'460'105	-1'462'191	-2'086
Total Personalaufwand Technik / Infrastruktur	-15'515'081	-16'515'148	-1'000'067
Personalaufwand Administration / IT	-1'580'996	-1'630'960	-49'964
Sozialleistungen	-5'920'080	-5'616'774	303'306
Kurzarbeitsentschädigung	5'247'260	4'682'919	-564'341
Total Personalaufwand	-40'062'149	-43'381'145	-3'318'996

	2020/2021 in CHF	2019/2020 in CHF	Veränderung
Übriger betrieblicher Aufwand			
Werbung	-1'047'610	-1'220'944	-173'334
Infrastruktur / IT			
- Infrastrukturkosten	-680'401	-474'212	206'189
- IT	-540'828	-416'623	124'205
- Heizung / Strom / Wasser	-751'985	-728'439	23'546
- Mieten	-409'549	-384'950	24'599
Total Infrastruktur / IT	-2'382'763	-2'004'224	378'539
Verwaltungsaufwand	-627'717	-647'486	-19'769
Total übriger betrieblicher Aufwand	-4'058'090	-3'872'654	185'436
Abschreibungen	-100'000	-100'000	0
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-46'820'510	-50'724'105	-3'903'595
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	1'160'254	2'162'901	-1'002'647
Finanzaufwand	-39'217	-21'318	-17'899
Finanzertrag	65	494	-429
Ausserord./Periodenfremder Aufwand	-92'962	0	-92'962
Betriebsfremder Aufwand	-853'554	-1'161'419	307'865
Betriebsfremder Ertrag	435'918	1'020'323	-584'405
Bildung von Rückstellungen / Rücklagen	-3'042'835	-1'971'948	-1'070'887
Auflösung von Rückstellungen / Rücklagen	2'457'000	0	2'457'000
JAHRESGEWINN	24'669	29'033	-4'364

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

	2020/2021	2019/2020	Veränderung
	in CHF	in CHF	
GELDFLUSSRECHNUNG			
Jahresgewinn	24'669	29'033	-4'364
Abschreibungen auf Anlagevermögen	104'437	104'071	366
Veränderung Rückstellungen	-1'837'000	1'957'957	-3'794'957
Veränderung Zweckgebundene Fonds	-400'000	0	-400'000
Veränderung Rücklagen	2'822'834	0	2'822'834
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Forderungen	33'505	490'364	-456'859
Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	11'457	38'297	-26'840
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	-211'524	-209'171	-2'353
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'766'226	1'905'324	-139'098
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	-236'080	-1'448'140	1'212'060
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	2'078'524	2'867'735	-789'211
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	0	0	0
Einstellungen in Zweckgebundene Fonds	120'575	403'617	-283'042
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	120'575	403'617	-283'042
Veränderung der flüssigen Mittel	2'199'099	3'271'352	-1'072'253
Nachweis:			
Bestand flüssige Mittel am 01.08.2020	11'884'575	8'613'223	3'271'352
Bestand flüssige Mittel am 31.07.2021	14'083'674	11'884'575	2'199'099
Veränderung der flüssigen Mittel	2'199'099	3'271'352	-1'072'253

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2020/2021

1. Die in der Jahresrechnung angewendeten Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des OR) in der Fassung vom 23. Dezember 2011 erstellt.

Die seitens der Regierung zur Eindämmung des COVID-19-Virus ergriffenen Massnahmen führten zur zwangsweisen Schliessung des Theaters und haben das Geschäftsjahr 2020/2021 massgeblich beeinflusst, weshalb eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur bedingt gegeben ist.

Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung der Aktiven und Passiven erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Lagerbestände werden zu 80% ihrer Anschaffungskosten bewertet.

Abschreibungsmethoden

Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer richtet sich nach der zu erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Sofern Anzeichen einer Überbewertung erkennbar sind, werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Umsatzerfassung

Die Besuchereinnahmen, Subventionen und sonstige Einnahmen werden periodengerecht erfasst.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Darstellungen der vorliegenden Bilanz und Erfolgsrechnung gehen über die Mindestgliederungsvorschriften nach Art. 959a OR bzw. Art. 959b OR hinaus.

Weitere zusätzliche Erläuterungen zur Bilanz und Erfolgsrechnung im Anhang sind somit gemäss Art. 959c Abs. 1 Ziff. 2 OR nicht erforderlich.

Angaben zum Unternehmen

Name, Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Theatergenossenschaft Basel
Theater Basel
Elisabethenstrasse 16
4051 Basel

Handelsregister des Kantons Basel-Stadt: CH-270.5.000.212-2
Rechtsform: Genossenschaft

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2020/2021 im Jahresdurchschnitt 370 Mitarbeiter (Vj. 383 Mitarbeiter)

Bildung, Auflösung und Verwendung von Rückstellungen

	Stand 2019/2020 in CHF	Bildung 2020/2021 in CHF	Verwendung 2020/2021 in CHF	Stand per 31.07.2021 in CHF	
Rückstellung Ferienguthaben / Überzeit	1'180'000	220'000	0	1'400'000	
Allgemeine rechtliche Risiken	1'357'000	0	1'157'000	200'000	Teil-Umgliederung in Rücklage
Einnahmenausfall	900'000	0	900'000	0	Umgliederung in Rücklage
Total Rückstellungen	3'437'000	220'000	2'057'000	1'600'000	

Erläuterungen zu den Rückstellungen:

- Die Rückstellung **Ferienguthaben / Überzeit** beinhaltet die Arbeitgeberverpflichtungen für die Ferien- und Überstundenzeitguthaben sowie das durch das Theater Basel getragene Krankheitsrisiko während der ersten 60 Tagen. Die Berechnung basiert auf dem effektiven Ferien- und Überzeitsaldo multipliziert mit einem durchschnittlichen Tagesansatz.
- Die Rückstellung **Allgemeine Rechtliche Risiken** ist für permanente Risiken im Zusammenhang mit Risiken aus Rechtsunsicherheiten, Risiken aus Urheberrechten sowie sonstigen Auseinandersetzungen vorgesehen. Die aufgrund der Rechtsunsicherheit im Bezug auf die Kurzarbeitsentschädigung im 2019/2020 erhöhte Rückstellung wurde erfolgswirksam aufgelöst und, nach Rücksprache mit dem Finanz- und dem Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt, in eine Rücklage überführt.
- Die Rückstellung **Einnahmenausfall** beinhaltet das Risiko möglicher Einnahmefälle aufgrund des späteren Saisonbeginns durch die Bau- und Sanierungsarbeiten sowie Einnahmefälle Aufgrund des durch die COVID-19-Regeln reduzierten Platzangebots. Nach Rücksprache mit dem Finanz- und dem Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt wurde die Rückstellung erfolgswirksam aufgelöst und in eine Rücklage überführt.

Verbuchung erhaltener Investitionsbeiträge und Fonds

	Stand 2019/2020 in CHF	Bildung 2020/2021 in CHF	Verwendung 2020/2021 in CHF	Stand per 31.07.2021 in CHF	
Fonds Direktionswechsel	700'000	0	400'000	300'000	Teil-Umgliederung in Rücklage
Investitionsfonds	773'302	350'000	247'187	876'115	
Fonds Pensionskasse	28'244	0	0	28'244	
Fonds Spenden Ballettkompanie	41'556	9'000	1'418	49'138	
Personalfonds	115'550	6'325	10'948	110'927	
Bildungsfonds Theaterpersonal	72'741	6'256	272	78'725	
Fonds Umschulung Balletttänzer*innen	8'995	14'019	5'200	17'814	
Total zweckgebundene Fonds	1'740'388	385'600	665'025	1'460'962	

Erläuterungen zu den Fonds:

- **Fonds Direktionswechsel:** Im Rahmen zukünftiger Intendanzwechsel fallen erfahrungsgemäss alle 4-5 Jahre geschätzte Kosten in Höhe von TCHF 700 an. TCHF 400 des im 19/20 geäußneten Fonds wurden, nach Rücksprache mit dem Finanz- und dem Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt, erfolgswirksam aufgelöst und in einen Rücklage überführt.
- **Der Investitionsfonds** dient als Rückstellung für geplante Investitionen. Gemäss Subventionsvertrag sind im Grundstaatsbeitrag TCHF 350 für mobile Betriebseinrichtungen enthalten. Dieser Betrag wird jährlich dem Fonds gutgeschrieben und notwendige Investitionen daraus finanziert.
- **Fonds Pensionskasse:** Der Fonds wurde beim Übergang von der staatlichen Pensionskasse zur Vorsorgestiftung als Arbeitgeberreserve für die Abdeckung von Risiken bei Frühpensionierung von Personal der ehemaligen staatlichen PK gebildet.
- **Fonds Spenden Ballettkompanie** wird durch zweckgebundene Spenden an die Ballettkompanie geäußnet. Diese Verfügungsmittel der Ballettdirektion dienen der Finanzierung von speziellen Ballettprojekten.
- **Der Personalfonds** wird durch einen Beitrag der Mitarbeitenden an den Hauskarten gebildet. Er dient der Finanzierung sozialer und kommunikativer Projekte für das Personal (z.B. Betriebsausflug etc.)
- **Der Bildungsfonds Theaterpersonal** wird durch einen Anteil der Solidaritätsbeiträge der Gewerkschaft UNIA finanziert und dient der Aus- und Weiterbildung von technischem Theaterpersonal. Der Bezug von Leistungen aus dem Fonds wird paritätisch durch das Theater Basel und die Gewerkschaft beschlossen.
- **Der Fonds Umschulung Balletttänzer*innen** dient der Umschulung von alters- oder verletzungshalber ausscheidender Balletttänzer*innen. Er wird durch einen Umschulungsbeitrag pro bezahltem Eintritt der Sparte Ballett, durch Sponsoring und Gönner finanziert.

Bildung und Verwendung von Rücklagen

	Stand 2019/2020 in CHF	Bildung 2020/2021 in CHF	Verwendung 2020/2021 in CHF	Stand per 31.07.2021 in CHF
Umgliederung aus Rückstellung/Fonds	0	2'422'834	0	2'422'834
Ergebnis der Saison 20/21	0	400'000	0	400'000
Total Rücklagen	0	2'822'834	0	2'822'834

Erläuterungen zu den Rücklagen:

- **Rücklage Corona:** Gemäss Rücksprache mit dem Finanz- und dem Präsidentsdepartement des Kantons Basel-Stadt sind nicht zweckgebundene Rückstellungen und ausserordentliche Einnahmenüberschüsse als Rücklage zu verbuchen. Dies betrifft auch einen wesentlichen Teil der 2019/2020 gebildeten Rückstellungen und Fonds, die entsprechend als Rücklagen umzubuchen sind. Diese Rücklage dient grundsätzlich der Deckung ausserordentlicher Verluste und kann nur nach Rücksprache mit dem zuständigen Departement verwendet werden. Eine allfällige Verrechnung mit Staatsbeiträgen behält sich der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt vor.

Bildung und Verwendung von Reserven im Eigenkapital

	Stand 2019/2020 in CHF	Bildung 2020/2021 in CHF	Verwendung 2020/2021 in CHF	Stand per 31.07.2021 in CHF
Statutarische Reserven	288'000	3'000	0	291'000
Freie Reserven	1'171'000	25'000	0	1'196'000
Total Eigenkapital	1'459'000	28'000	0	1'487'000

Erläuterungen zu Kurzarbeitsentschädigungen:

- Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden aufgrund pandemiebedingter Schliessung (Covid 19) Kurzarbeitsentschädigungen in Anspruch genommen. Der Personalaufwand wird in der Jahresrechnung netto nach Entschädigungen dargestellt.

Detailinformation zum Personalaufwand	2020/2021 in CHF	2019/2020 in CHF	Veränderung in CHF
Personalaufwand ohne Kurzarbeitsentschädigung	45'309'409	48'064'064	-2'754'655
Erhaltene Kurzarbeitsentschädigung	5'247'260	4'682'919	564'341
Personalaufwand netto	40'062'149	43'381'145	-3'318'996

Eventualverbindlichkeiten wie Garantieverpflichtungen und Bürgschaften

- Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter.
 - Es bestehen keine Leasingverbindlichkeiten.
 - Es bestehen keine Beteiligungen.
-

Erläuterungen zum betriebsfremden Aufwand und Ertrag

Gastronomie Theater Basel Erfolgsrechnung 2020/2021

Die Dienstleistungen der Gastronomie umfassen das Personalrestaurant, die Bewirtung im Zuschauerraum und das Catering in den Räumlichkeiten des Theater Basel.

Der Gesamtaufwand und -ertrag wird in der Buchhaltung des Theater Basel unter dem betriebsfremden Aufwand und Ertrag ausgewiesen.

	2020/2021 in CHF	2019/2020 in CHF	Veränderung in CHF
Betrieblicher Gesamtertrag	435'918	1'020'323	-584'405
Warenaufwand	195'753	354'894	-159'142
Personalaufwand	520'850	640'706	-119'856
Übriger Betriebsaufwand	11'030	33'699	-22'669
Anschaffungen, Unterhalt, Reparaturen	14'758	20'380	-5'622
Abschreibungen	5'840	6'655	-815
Verwaltungsaufwand / Finanzaufwand / -ertrag	105'323	105'085	238
Jahresverlust	-417'636	-141'096	-276'540

Die seitens der Regierung zur Eindämmung des COVID-19-Virus ergriffenen Massnahmen führten zur zwangsweisen Schliessung der Gastronomie und haben das Geschäftsjahr 2020/2021 massgeblich beeinflusst, weshalb eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur bedingt gegeben ist.

Honorar der Revisionsstelle

	2020/2021 in CHF	2019/2020 in CHF
Honorar der Revisionsstelle für Revisionsdienstleistungen	25'310	19'980

Investitionen des Kantons Basel-Stadt am Gebäudeunterhalt (Kalenderjahre 2020 und 2019)

	2020 in CHF	2019 in CHF
Vom BVD Basel-Stadt übernommene gebundene Ausgaben	4'190'416	1'858'300

Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Aufgrund der aktuellen Situation bezüglich der Corona Pandemie erwartet die Direktion der Theatergenossenschaft Basel im Geschäftsjahr 2021/2022 eine gewisse Normalisierung bei den Einnahmen aus dem Theater- und Veranstaltungsbetrieb. Wie sich die Pandemie und Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie auf den Theaterbetrieb und den Publikumszuspruch auswirken werden, kann zu diesem Zeitpunkt nicht genau eingeschätzt werden. Aufgrund der Rücklagen in Höhe von etwa CHF 2.8 Mio. hat die Theatergenossenschaft die finanziellen Mittel, Ausfälle bis zu etwa einem Drittel der budgetierten Besuchereinnahmen zu kompensieren. Der Verwaltungsrat kommt daher zum Schluss, dass die Annahme der Unternehmensfortführung gerechtfertigt ist.

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL

Antrag des Verwaltungsrates

an die Generalversammlung vom 26. Januar 2022

1. Genehmigung der Erfolgsrechnung 2020/2021 und der Bilanz per 31. Juli 2021 nach Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle

2. Verteilung des Reingewinns 2020/2021

	in CHF
Zur Verfügung stehender Reingewinn	26'165.65
a) Zuweisung an die Statutarischen Reserven	-3'000.00
b) Zuweisung an die Freien Reserven	-20'000.00
c) Vortrag auf neue Rechnung 2021/2022	3'165.65

Theatergenossenschaft Basel

Basel

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
zur Jahresrechnung 2021/2022

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Theatergenossenschaft Basel

Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Theatergenossenschaft Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Juli 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Juli 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, www.pwc.ch

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Ralph Maiocchi
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Luc Conrad

Basel, 15. November 2022

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

BILANZ PER 31. JULI 2022 MIT VORJAHRESVERGLEICH

AKTIVEN	31.07.2022 in CHF	31.07.2021 in CHF	Veränderung
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	9'738'920	14'083'674	-4'344'754
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	379'192	108'386	270'806
Übrige kurzfristige Forderungen	404'720	357'505	47'215
Vorräte	242'644	237'228	5'416
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'727'367	2'476'838	-749'471
Total Umlaufvermögen	12'492'843	17'263'631	-4'770'788
Anlagevermögen			
IWB-Probephöhne	200'000	300'000	-100'000
Betriebsausstattung Gastronomie	2'677	4'511	-1'834
Total Anlagevermögen	202'677	304'511	-101'834
TOTAL AKTIVEN	12'695'520	17'568'142	-4'872'622

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

BILANZ PER 31. JULI 2022 MIT VORJAHRESVERGLEICH

PASSIVEN	31.07.2022 in CHF	31.07.2021 in CHF	Veränderung
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'056'938	2'237'315	-180'377
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'606'082	3'692'867	-2'086'785
Passive Rechnungsabgrenzung	3'509'554	4'240'997	-731'443
Rückstellung Ferienguthaben / Überzeit	1'400'000	1'400'000	0
Total kurzfristiges Fremdkapital	8'572'574	11'571'179	-2'998'605
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen			
- Allgemeine rechtliche Risiken	200'000	200'000	0
Zweckgebundene Fonds			
- Fonds Direktionswechsel	300'000	300'000	0
- Investitionsfonds	981'394	876'115	105'279
- Fonds Pensionskasse	28'244	28'244	0
- Fonds Spenden Ballettkompagnie	38'090	49'139	-11'049
- Personalfonds	96'571	110'928	-14'357
- Fonds Umschulung Balletttänzer*innen	35'504	17'814	17'690
- Bildungsfonds Theaterpersonal	83'511	78'724	4'787
Rücklagen	846'467	2'822'834	-1'976'367
Total langfristiges Fremdkapital	2'609'781	4'483'798	-1'874'017
Total Fremdkapital	11'182'355	16'054'977	-4'872'622
Eigenkapital			
Statutarische Reserven	294'000	291'000	3'000
Freie Reserven	1'216'000	1'196'000	20'000
Bilanzgewinn			
- Jahresgewinn	0	24'669	-24'669
- Gewinnvortrag	3'165	1'496	1'669
Total Bilanzgewinn	3'165	26'165	-23'000
Total Eigenkapital	1'513'165	1'513'165	0
TOTAL PASSIVEN	12'695'520	17'568'142	-4'872'622

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

ERFOLGSRECHNUNG 2021/2022 MIT VORJAHRESVERGLEICH

	2021/2022 in CHF	2020/2021 in CHF	Veränderung
Staatsbeiträge Kanton Basel-Stadt *	43'573'529	40'661'030	2'912'499
Staatsbeiträge Kanton Basellandschaft *	1'875'000	4'500'000	-2'625'000
Besuchereinnahmen			
- Vorstellungseinnahmen	6'659'092	551'134	6'107'958
- Garderobeneinnahmen	499'201	37'837	461'364
- Programmhefte / Inserate	64'771	5'822	58'949
- Ergebnis auswärtige Gastspiele	181'203	74'343	106'860
Total Besuchereinnahmen	7'404'267	669'136	6'735'131
Beiträge	291'600	289'650	1'950
Erträge aus Dienstleistungen			
- Sponsoring / Mäzenaten	1'995'953	1'589'927	406'026
- Verkauf / Vermietungen / Personaldienstleistungen	285'540	94'084	191'456
- Übrige Erträge	289'031	176'937	112'094
Total Erträge aus Dienstleistungen	2'570'524	1'860'948	709'576
TOTAL ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	55'714'920	47'980'764	7'734'156
Künstlerischer Sachaufwand			
- Urheber- / Interpretenrechte	-398'888	-117'271	281'617
- Reisen / Verpflegung / Übernachtungen	-1'134'000	-636'644	497'356
- Übriger Sachaufwand Kunst	-134'923	-109'850	25'073
Total Künstlerischer Sachaufwand	-1'667'811	-863'765	804'046
Technischer Sachaufwand			
- Ausstattungsaufwand	-1'201'535	-1'116'439	85'096
- Vorstellungsaufwand	-202'686	-136'108	66'578
- Anschaffungen / Ersatz	-427'817	-483'959	-56'142
Total Technischer Sachaufwand	-1'832'038	-1'736'506	95'532
Personalaufwand			
Personalaufwand Kunst			
- Direktion / allgemeine künstlerische Vorstände	-2'520'998	-2'292'037	228'961
- Oper	-7'693'740	-6'884'152	809'588
- Schauspiel	-3'988'050	-3'989'869	-1'819
- Ballett	-2'775'157	-2'759'989	15'168
- Orchester	-6'309'253	-5'810'516	498'737
- Übriger Personalaufwand Kunst / Spartenübergreifend	-974'749	-556'689	418'060
Total Personalaufwand Kunst	-24'261'947	-22'293'252	1'968'695
Personalaufwand Technik / Infrastruktur			
- Technische Leitung / übriger Personalaufwand	-1'495'020	-1'205'373	289'647
- Werkstätten	-4'706'401	-4'432'610	273'791
- Vorstellungsbetrieb	-8'965'848	-8'416'993	548'855
- Infrastruktur	-1'787'959	-1'460'105	327'854
Total Personalaufwand Technik / Infrastruktur	-16'955'228	-15'515'081	1'440'147
Personalaufwand Administration / IT	-1'898'043	-1'580'996	317'047
Sozialleistungen	-6'086'723	-5'920'080	166'643
Kurzarbeitsentschädigung	0	5'247'260	5'247'260
Total Personalaufwand	-49'201'941	-40'062'149	9'139'792

**) bis 31.12.2021 wurde der Staatsbeitrag des Kanton Basel-Landschaft direkt an das Theater Basel entrichtet. Für die Periode vom 01.8.2021 bis 31.12.2021 betrug dieser CHF 1'875'000. Seit 01.01.2022 erhält der Kanton Basel-Stadt vom Kanton Basel-Landschaft eine Abgeltung für kulturelle Zentrumsleistungen. Aus dieser Abgeltung erhält das Theater Basel für das Kalenderjahr 2022 einen Beitrag von CHF 7'603'158. Für die Periode 01.01.2022 bis 31.07.2022 ergibt sich demnach ein Beitrag des Kanton Basel-Landschaft von CHF 4'435'175, welcher in der Zahlung des Kanton Basel-Stadt enthalten ist.*

	2021/2022 in CHF	2020/2021 in CHF	Veränderung
Übriger betrieblicher Aufwand			
Werbung	-1'210'309	-1'047'610	162'699
Infrastruktur / IT			
- Infrastrukturkosten	-565'681	-680'401	-114'720
- IT	-448'565	-540'828	-92'263
- Heizung / Strom / Wasser	-1'147'238	-751'985	395'253
- Mieten	-431'626	-409'549	22'077
Total Infrastruktur / IT	-2'593'110	-2'382'763	210'347
Verwaltungsaufwand	-721'118	-627'717	93'401
Total übriger betrieblicher Aufwand	-4'524'537	-4'058'090	466'447
Abschreibungen	-100'000	-100'000	0
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-57'326'327	-46'820'510	10'505'817
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	-1'611'407	1'160'254	-2'771'661
Finanzaufwand	-48'320	-39'217	-9'103
Finanzertrag	24	65	-41
Ausserord./Periodenfremder Aufwand	-25'000	-92'962	67'962
Betriebsfremder Aufwand	-1'832'930	-853'554	-979'376
Betriebsfremder Ertrag	1'541'266	435'918	1'105'348
Bildung von Rückstellungen / Rücklagen	0	-3'042'835	3'042'835
Auflösung von Rückstellungen / Rücklagen	1'976'367	2'457'000	-480'633
JAHRESGEWINN	0	24'669	-24'669

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

	2021/2022	2020/2021	Veränderung
	in CHF	in CHF	
GELDFLUSSRECHNUNG			
Jahresgewinn	0	24'669	-24'669
Abschreibungen auf Anlagevermögen	101'834	104'437	-2'603
Veränderung Rückstellungen	0	-1'837'000	1'837'000
Veränderung Zweckgebundene Fonds	0	-400'000	400'000
Veränderung Rücklagen	-1'976'367	2'822'834	-4'799'201
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Forderungen	-318'022	33'505	-351'527
Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	-5'415	11'457	-16'872
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	749'471	-211'524	960'995
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-2'267'163	1'766'226	-4'033'389
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	-731'443	-236'080	-495'363
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-4'447'105	2'078'524	-6'525'629
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	0	0	0
Einstellungen in Zweckgebundene Fonds	102'351	120'575	-18'224
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	102'351	120'575	-18'224
Veränderung der flüssigen Mittel	-4'344'754	2'199'099	-6'543'853
Nachweis:			
Bestand flüssige Mittel am 01.08.2021	14'083'674	11'884'575	2'199'099
Bestand flüssige Mittel am 31.07.2022	9'738'920	14'083'674	-4'344'754
Veränderung der flüssigen Mittel	-4'344'754	2'199'099	-6'543'853

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2021/2022

1. Die in der Jahresrechnung angewendeten Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des OR) in der Fassung vom 23. Dezember 2011 erstellt.

Im Vorjahr führten die seitens der Regierung zur Eindämmung des COVID-19-Virus ergriffenen Massnahmen zu zwangsweisen Schliessungen des Theaters und haben das Geschäftsjahr 2020/2021 beeinflusst.

Die COVID-Massnahmen sind in der Berichtsperiode 2021/2022 grösstenteils weggefallen und der Spielbetrieb konnte wieder aufgenommen werden. Dennoch mussten pandemiebedingt 38 Vorstellungen abgesagt werden. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen ist somit nur bedingt möglich.

Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung der Aktiven und Passiven erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Lagerbestände werden zu 80% ihrer Anschaffungskosten bewertet.

Abschreibungsmethoden

Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer richtet sich nach der zu erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Sofern Anzeichen einer Überbewertung erkennbar sind, werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Umsatzerfassung

Die Besuchereinnahmen, Subventionen und sonstige Einnahmen werden periodengerecht erfasst.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Darstellungen der vorliegenden Bilanz und Erfolgsrechnung gehen über die Mindestgliederungsvorschriften nach Art. 959a OR bzw. Art. 959b OR hinaus.

Weitere zusätzliche Erläuterungen zur Bilanz und Erfolgsrechnung im Anhang sind somit gemäss Art. 959c Abs. 1 Ziff. 2 OR nicht erforderlich.

Angaben zum Unternehmen

Name, Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Theatergenossenschaft Basel
Theater Basel
Elisabethenstrasse 16
4051 Basel

Handelsregister des Kantons Basel-Stadt: CH-270.5.000.212-2
Rechtsform: Genossenschaft

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2021/2022 im Jahresdurchschnitt 388 Mitarbeiter (Vj. 370 Mitarbeiter)

Bildung, Auflösung und Verwendung von Rückstellungen

	Stand 2020/2021 in CHF	Bildung 2021/2022 in CHF	Verwendung 2021/2022 in CHF	Stand per 31.07.2022 in CHF
Rückstellung Ferienguthaben / Überzeit	1'400'000	0	0	1'400'000
Allgemeine rechtliche Risiken	200'000	0	0	200'000
Total Rückstellungen	1'600'000	0	0	1'600'000

Erläuterungen zu den Rückstellungen:

- **Die Rückstellung Ferienguthaben / Überzeit** beinhaltet die Arbeitgeberverpflichtungen für die Ferien- und Überstundenzeitguthaben sowie das durch das Theater Basel getragene Krankheitsrisiko während der ersten 60 Tagen. Die Berechnung basiert auf dem effektiven Ferien- und Überzeitsaldo multipliziert mit einem durchschnittlichen Tagesansatz.
- **Die Rückstellung Allgemeine Rechtliche Risiken** ist für permanente Risiken im Zusammenhang mit Risiken aus Rechtsunsicherheiten, Risiken aus Urheberrechten, Gastspielen sowie sonstigen Auseinandersetzungen vorgesehen.

Verbuchung erhaltener Investitionsbeiträge und Fonds

	Stand 2020/2021 in CHF	Bildung 2021/2022 in CHF	Verwendung 2021/2022 in CHF	Stand per 31.07.2022 in CHF
Fonds Direktionswechsel	300'000	0	0	300'000
Investitionsfonds	876'115	350'000	244'721	981'394
Fonds Pensionskasse	28'244	0	0	28'244
Fonds Spenden Ballettkompanie	49'138	0	11'048	38'090
Personalfonds	110'927	43'616	57'972	96'571
Bildungsfonds Theaterpersonal	78'725	5'886	1'100	83'511
Fonds Umschulung Balletttänzer*innen	17'814	25'690	8'000	35'504
Total zweckgebundene Fonds	1'460'963	425'192	322'841	1'563'314

Erläuterungen zu den Fonds:

- **Fonds Direktionswechsel:** Im Rahmen zukünftiger Intendantenwechsel fallen erfahrungsgemäss alle 4-5 Jahre geschätzte Kosten in Höhe von TCHF 600 an.
- **Der Investitionsfonds** dient als Rückstellung für geplante Investitionen. Gemäss Subventionsvertrag sind im Grundstaatsbeitrag TCHF 350 für mobile Betriebseinrichtungen enthalten. Dieser Betrag wird jährlich dem Fonds gutgeschrieben und notwendige Investitionen daraus finanziert.
- **Fonds Pensionskasse:** Der Fonds wurde beim Übergang von der staatlichen Pensionskasse zur Vorsorgestiftung als Arbeitgeberreserve für die Abdeckung von Risiken bei Frühpensionierung von Personal der ehemaligen staatlichen PK gebildet.
- **Fonds Spenden Ballettkompanie** wird durch zweckgebundene Spenden an die Ballettkompanie geäufnet. Diese Verfügungsmittel der Ballettdirektion dienen der Finanzierung von speziellen Ballettprojekten.
- **Der Personalfonds** wird durch einen Beitrag der Mitarbeitenden an den Hauskarten gebildet. Er dient der Finanzierung sozialer und kommunikativer Projekte für das Personal (z.B. Betriebsausflug etc.)
- **Der Bildungsfonds Theaterpersonal** wird durch einen Anteil der Solidaritätsbeiträge der Gewerkschaft UNIA finanziert und dient der Aus- und Weiterbildung von technischem Theaterpersonal. Der Bezug von Leistungen aus dem Fonds wird paritätisch durch das Theater Basel und die Gewerkschaft beschlossen.
- **Der Fonds Umschulung Balletttänzer:innen** dient der Umschulung von alters- oder verletzungshalber ausscheidender Balletttänzer*innen. Er wird durch einen Umschulungsbeitrag pro bezahltem Eintritt der Sparte Ballett, durch Sponsoring und Gönner finanziert.

Bildung und Verwendung von Rücklagen

	Stand per 31.07.2021 in CHF	Bildung 2021/2022 in CHF	Verwendung 2021/2022 in CHF	Stand per 31.07.2022 in CHF
Pandemiebedingte Rücklage	2'422'834	0	1'976'367	446'467
Ergebnis der Saison 20/21	400'000	0	0	400'000
Total Rücklagen	2'822'834	0	1'976'367	846'467

Erläuterungen zu den Rücklagen:

- **Pandemiebedingte Rücklage:** Gemäss Rücksprache mit dem Präsident- und dem Finanzdepartement des Kantons Basel-Stadt wurde der Verlust des Geschäftsjahres 2021/22 in Höhe CHF 1'976'367 mit den im Vorjahr gebildeten Rücklagen zugunsten der Erfolgsrechnung aufgelöst.

Bildung und Verwendung von Reserven im Eigenkapital

	Stand 2020/2021 in CHF	Bildung 2021/2022 in CHF	Verwendung 2021/2022 in CHF	Stand per 31.07.2022 in CHF
Statutarische Reserven	291'000	3'000	0	294'000
Freie Reserven	1'196'000	20'000	0	1'216'000
Ergebnisvortrag aus 2020/2021	0	3'165	0	3'165
Total Eigenkapital	1'487'000	26'165	0	1'513'165

Erläuterungen zu Kurzarbeitsentschädigungen:

- Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden keine Kurzarbeitsentschädigungen in Anspruch genommen.
Der Personalaufwand wird in der Jahresrechnung netto nach Entschädigungen dargestellt.

Detailinformation zum Personalaufwand	2021/2022 in CHF	2020/2021 in CHF	Veränderung in CHF
Personalaufwand ohne Kurzarbeitsentschädigung	49'201'941	45'309'409	3'892'532
Erhaltene Kurzarbeitsentschädigung	0	5'247'260	-5'247'260
Personalaufwand netto	49'201'941	40'062'149	9'139'792

Eventualverbindlichkeiten wie Garantieverpflichtungen und Bürgschaften

- Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter.
 - Es bestehen keine Leasingverbindlichkeiten.
 - Es bestehen keine Beteiligungen.
-

Erläuterungen zum betriebsfremden Aufwand und Ertrag

Gastronomie Theater Basel Erfolgsrechnung 2021/2022

Die Dienstleistungen der Gastronomie umfassen das Personalrestaurant, die Bewirtung im Zuschauerraum und das Catering in den Räumlichkeiten des Theater Basel.
Der Gesamtaufwand und -ertrag wird in der Buchhaltung des Theater Basel unter dem betriebsfremden Aufwand und Ertrag ausgewiesen.

	2021/2022 in CHF	2020/2021 in CHF	Veränderung in CHF
Betrieblicher Gesamtertrag	1'541'266	435'918	1'105'348
Warenaufwand	626'182	195'753	430'429
Personalaufwand	1'081'969	520'850	561'119
Übriger Betriebsaufwand	17'121	11'030	6'091
Anschaffungen, Unterhalt, Reparaturen	81'110	14'758	66'352
Abschreibungen	3'530	5'840	-2'310
Verwaltungsaufwand / Finanzaufwand / -ertrag	23'018	105'323	-82'305
Jahresverlust	-291'664	-417'636	125'972

Im Vorjahr führten die seitens der Regierung zur Eindämmung des COVID-19-Virus ergriffenen Massnahmen zu zwangsweisen Schliessungen der Gastronomie des Theater Basel und haben das Geschäftsjahr 2020/2021 massgeblich beeinflusst.

Die COVID-Massnahmen sind in der Berichtsperiode 2021/2022 grösstenteils weggefallen und der Gastronomiebetrieb konnte wieder aufgenommen werden, allerdings von September 2021 bis März 2022 sehr eingeschränkt. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen ist somit nur bedingt möglich.

Honorar der Revisionsstelle

	2021/2022 in CHF	2020/2021 in CHF
Honorar der Revisionsstelle für Revisionsdienstleistungen	20'215	25'310

Investitionen des Kantons Basel-Stadt am Gebäudeunterhalt (Kalenderjahre 2021 und 2020)

	2021 in CHF	2020 in CHF
Vom BVD Basel-Stadt übernommene gebundene Ausgaben	3'269'000	4'190'416

Ereignisse nach Bilanzstichtag

- keine

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 24. Januar 2023

1. Genehmigung der Erfolgsrechnung 2021/2022 und der Bilanz per 31. Juli 2022 nach Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle

2. Verteilung des Bilanzgewinns 2021/2022

	in CHF
a) Bilanzgewinn per 31. Juli 2021	3'165.65
b) Jahresergebnis 2021/2022	0.00
c) Bilanzgewinn per 31. Juli 2022	3'165.65
Vortrag auf neue Rechnung 2022/2023	3'165.65

MUSTERBUDGET 2018/19-23/24-26/27	JA 18/19	JA 19/20	JA 20/21	JA 21/22	BU 22/23	BU 23/24	BU 24/25	BU 25/26	BU 26/27
----------------------------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

01.02.2023, gemäss Entwurf Staatsbeitragsvertrag

Theater Basel

ERTRAG

Grundstaatsbeitrag BS (ab 22/23 nur mehr über BS)*					37'161'849	40'947'519	40'947'519	40'947'519	40'947'519
-inkl. Beitrag an die Pensionskasse						2'716'317	2'716'317	2'716'317	2'716'317
-inkl. Beitrag für mobile Einrichtungen					350'000	350'000	350'000	350'000	350'000
Grundstaatsbeitrag BS (bis 2021)	30'977'668	31'402'169	31'402'169	34'256'179					
Beitrag für mobile Einrichtungen	350'000	350'000	350'000	350'000					
Pensionskasse	2'612'932	2'623'825	2'623'825	2'640'400	2'689'618				
Staatsbeitrag für Orchester	6'613'586	6'635'036	6'635'036	6'676'950	6'801'425	6'868'953	6'868'953	6'868'953	6'868'953
Kulturpauschale BL (bis 2021)	4'500'000	4'500'000	4'500'000	1'875'000					
1. Staatsbeiträge*	45'054'187	45'511'030	45'511'030	45'798'529	46'652'892	47'816'472	47'816'472	47'816'472	47'816'472

*Bis 31.12.2021 wurde der Staatsbeitrag des Kantons Basel-Landschaft direkt an das Theater Basel entrichtet. Für die Periode vom 1.8. bis 31.12.2021 betrug dieser CHF 1'875'000. Seit 1.1.2022 erhält der Kanton Basel-Stadt vom Kanton Basel-Landschaft eine Abgeltung für kulturelle Zentrumsleistungen. Aus dieser Abgeltung erhält das Theater Basel für das Kalenderjahr 2022 einen Beitrag von CHF 7'603'158. Für die Periode 1.1.2022 bis 31.7.2022 ergibt sich demnach ein Beitrag des Kantons Basel-Landschaft von CHF 4'435'175, welcher in der Zahlung des Kanton Basel-Stadt enthalten ist.

2. Besuchereinnahmen inkl. auswärtige Gastspiele	8'692'362	5'281'610	669'136	7'404'267	7'560'000	8'750'000	8'780'000	8'880'000	8'980'000
---	------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

3. Total Drittmittel	2'846'020	2'444'367	2'150'597	2'862'124	3'169'000	3'846'000	3'079'000	3'079'000	3'079'000
-----------------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Total Eigeneinnahmen	11'538'382	7'725'977	2'819'733	10'266'391	10'729'000	11'596'000	11'859'000	11'959'000	12'059'000
-----------------------------	-------------------	------------------	------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Total Betriebsertrag	56'592'569	53'237'007	48'330'764	56'064'920	57'381'892	59'412'472	59'675'472	59'775'472	59'875'472
-----------------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Betriebsfremder Ertrag / Gastronomie	1'440'210	1'020'323	435'918	1'541'266	1'600'000	1'650'000	1'656'000	1'666'000	1'676'000
---	------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

a.o. Ertrag / Finanzertrag / Rückstellungen	200'186	494	2'457'066	1'976'391	700'000	100'000			
--	----------------	------------	------------------	------------------	----------------	----------------	--	--	--

1 Entnahme Fonds mobile Einrichtungen					200'000	600'000	200'000	200'000	200'000
--	--	--	--	--	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

Total Ertrag	58'232'965	54'257'824	51'223'748	59'582'577	59'881'892	61'762'472	61'531'472	61'641'472	61'751'472
---------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Ohne Sonderertrag "RING" 690'000 CHF

AUFWAND

Personalaufwand

Total Personal Kunst	24'292'052	24'301'181	22'293'252	24'261'947	24'863'864	24'402'376	25'102'723	25'142'723	25'232'723
-----------------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Ohne Sonderaufwand "Ring" 690'000 CHF

Total Personal Technik / Infrastruktur	16'728'418	16'515'149	15'515'081	16'955'227	16'732'786	17'098'800	17'100'000	17'150'000	17'150'000
---	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Total Personal Administration / IT	1'659'387	1'630'960	1'580'996	1'898'043	2'029'587	2'062'900	2'074'000	2'074'000	2'074'000
---	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Ausserord. Personalaufwand	85'312	11'061	11'624	80'705	200'000	200'000	200'000	200'000	200'000
-----------------------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

Total Sozialleistungen und PK (inkl. KuA 19/20 + 20/21)	5'213'290	922'795	661'196	6'006'017	5'986'618	6'213'317	6'223'317	6'233'317	6'243'317
--	------------------	----------------	----------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

inkl. Rückvergütung Versicherungen (UVG/KTG/KAE)

Total Personalaufwand	47'978'458	43'381'146	40'062'150	49'201'940	49'812'855	49'977'394	50'700'040	50'800'040	50'900'040
------------------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Teuerungsausgleich Kanton 2022					392'588				
--------------------------------	--	--	--	--	---------	--	--	--	--

Teuerungsausgleich Kanton 2023					517'092	886'443	886'443	886'443	886'443
--------------------------------	--	--	--	--	---------	---------	---------	---------	---------

Teuerungsausgleich Anteil Theater Basel 2022 & 2023					78'800	35'800	35'800	35'800	35'800
---	--	--	--	--	--------	--------	--------	--------	--------

Total Personalaufwand (inkl. Teuerungsausgleich 2022 & 2023)					50'801'335	50'849'637	51'622'284	51'722'284	51'822'284
---	--	--	--	--	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Ohne Sonderaufwand "Ring" 690'000 CHF

Sachaufwand

Total Künstlerischer Sachaufwand	1'849'439	1'399'537	863'764	1'667'811	1'638'000	1'608'000	1'700'000	1'700'000	1'700'000
---	------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Total Werbung	1'158'431	1'220'944	1'047'610	1'210'309	1'150'000	1'250'000	1'250'000	1'250'000	1'250'000
----------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Total Technischer Sachaufwand	2'277'558	1'970'769	1'736'506	1'832'039	2'090'000	2'060'000	2'185'047	2'185'047	2'185'047
--------------------------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Total Infrastruktur / IT	2'200'111	2'104'224	2'482'763	2'693'110	3'313'500	2'934'800	2'991'400	3'046'000	3'076'000
---------------------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Total Verwaltungsaufwand	782'652	647'485	627'717	721'118	790'000	752'000	800'000	800'000	800'000
---------------------------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

Total betrieblicher Sachaufwand	8'268'191	7'342'960	6'758'360	8'124'387	8'981'500	8'604'800	8'926'447	8'981'047	9'011'047
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Total Betriebsaufwand	56'246'649	50'724'105	46'820'510	57'326'327	58'794'355	59'454'437	59'626'487	59'781'087	59'911'087
------------------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Total betriebsfremder Aufwand / Gastronomie	1'562'331	1'161'419	946'516	1'832'930	1'500'000	1'550'000	1'556'000	1'566'000	1'576'000
--	------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

a.o. Aufwand / Finanzaufwand / Rückstellungen	28'700	1'993'266	3'082'051	73'320	38'000	8'000	10'000	10'000	10'000
--	---------------	------------------	------------------	---------------	---------------	--------------	---------------	---------------	---------------

Umbuchung Beitrag für mobile Einrichtungen auf Fonds	350'000	350'000	350'000	350'000	350'000	350'000	350'000	350'000	350'000
---	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

Unvorhergesehenes						400'000	400'000	400'000	400'000
--------------------------	--	--	--	--	--	----------------	----------------	----------------	----------------

Total Aufwand	58'187'681	54'228'790	51'199'077	59'582'577	61'670'835	61'762'437	62'864'731	63'029'331	63'169'331
----------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

<i>Kompensation durch verschiedene Massnahmen, die von VR und GL bis spätestens Ende 2023 erarbeitet werden</i>							1'333'259	1'387'859	1'417'859
---	--	--	--	--	--	--	------------------	------------------	------------------

Total Saldo: Defizit (-) / Überschuss (+)	45'285	29'034	24'671	0	-1'788'943	35	0	0	0
--	---------------	---------------	---------------	----------	-------------------	-----------	----------	----------	----------

Vergleich Geschäftsberichte gegeben									
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Fussnoten:

- 1 Entnahme Investitionsfonds in 2023/24 vorbehaltlich der Zustimmung des PD